Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift ; Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 172. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 12. April 1873.

Deutschland.

Berlin, 10. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Regierungsrath Lorenz zu Stettin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Baurath Frey zu Quedlinburg, dem Steuer-Inspector Hartung zu Landsberg a. W., dem Steuer-Einnehmer Schmidt zu Goldberg i. Schl., dem Steuer-Einnehmer Heynen zu Kirn, Kreis Creuznach und dem Steuer- und Communal-Empfänger Fuchs zu Monzingen desselben Kreises, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer v. Bergh zu Kaldenkirchen, Kreis Kempen, dem Schullehrer Hoehns zu Messingwerk, Kreis Ober-Barnim und dem Divisionsküster Kriebitz zu Erfurt den Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Steuer-Aufseher Rölich zu Reinschdorf, Kreis Cosel, dem Fahrhäuer Kühne zu Ober-Waldenburg, Kreis Waldenburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Se. Majestät der König hat den Rittergutsbesitzer, Gerichts-Assessor a. D. v. Wenden auf Gribnitz zum Landrathe des Kreises Bublitz; sowie den Pastor primarius Patrunky in Lueben zum Superintendenten der Diöcese Lueben II., Regierungsbezirk Liegnitz, ernannt.

Berlin, 10. April. [Beide Kaiserliche Majestäten] empfingen heute in der Hauskapelle des Kronprinzlichen Palais, mit der ganzen Königlichen Familie das heilige Abendmahl. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin wohnte der liturgischen Abendandacht im Dome bei. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 11. April. [Das Eigenthum des Reichs. — Die Gerichtsorganisation. — Das Münzgesetz.] Der bisherige Gang der Berathungen der Reichstagscommission für den Entwurf über die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauche einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände ist im Bundesrathe bereits Gegenstand einer Erörterung gewesen, welche für das Zustandekommen des Gesetzes besorgt macht. In der Bundesrathssitzung vom 31. vorigen Monats erklärte der Präsident Staatsminister Delbrück, die Beschlüsse jener Commission: 1) den durch den Gesetz-Entwurf hindurchgehenden Grundsatz, wonach das Eigenthumsrecht des Reichs an einem aus der Landesverwaltung überkommenen Grundstück erlischt, sofern letzteres für die Reichsverwaltung entbehrlich wird, auf Festungsgrundstücke zu beschränken; 2) dem Entwurf eine Bestimmung hinzuzufügen, durch welche die Befugnisse und Verpflichtungen des Rechnungshofes des deutschen Reichs bei Prüfung des nach Art. 72 der Verf. im Sinne der zu legenden Rechnung vom Reichstage bei der Berathung des Gesetzes über den Rechnungshof in der letzten Session gefaßten, vom Bundesrathe abgelehnten Beschlusses geordnet werden sollten, unter Zustimmung der Versammlung, von so weittragender principieller Bedeutung, daß der Bundesrath schon selbst dazu Stellung nehmen müsse, um event. bei der zweiten Berathung der Reichstagscommission auf ihre Beseitigung hinzuwirken. Es herrschte im Bundesrathe Einstimmigkeit darüber, daß jene Beschlüsse unannehmbar seien, die erste Aenderung, weil sie mit einem Grundprincip der Vorlage im Widerspruch stehe, die zweite, weil es unzulässig sei, in ein Gesetz, welches einen bestimmten Kreis von Gegenständen regeln soll, Bestimmungen aufzunehmen, welche damit in keinem Zusammenhange stehen. Dies soll der Commission mitgetheilt werden. — Aus der Resultatlosigkeit der bisherigen Berathungen über die gemeinsame deutsche Gerichtsorganisation entsteht zunächst einige Verlegenheit für die Arbeiten der Reichs-Commission, welche mit der Straf-Proceßordnung befaßt ist und am künftigen Donnerstag, 17. d. Mts., ihre Arbeiten unter dem Vorsitz des Präsidenten Friedberg beginnen wird. Man hatte gehofft, derselben den Organisations-Entwurf, der jedoch eine Voraussetzung der Straf-Proceßordnung bildet, unterbreiten zu können. Um die Lücke einigermaaßen auszufüllen, ist eine Zusammenstellung derjenigen Hauptpunkte gemacht und der Commission überwiesen worden, hinsichtlich welcher eine Uebereinstimmung bereits erzielt ist. Als durchaus irrthümlich muß es bezeichnet werden, wenn hier und da angenommen wird, es sei möglich, daß ein Organisations-Entwurf nach den Vorschlägen oder Ideen Baierns vom preuß. Justizminister ausgearbeitet werden sollte, daran ist von keiner Seite auch nur entfernt gedacht worden. Unrichtig ist es ferner, daß Baden oder ein anderer Staat nur eventuell abgestimmt hätte; es stimmten alle Theilnehmer der Conferenz einhellig gegen den nationalen preußischen Vorschlag. Würtemberg verhielt sich bei den letzten Berathungen schweigsam und Baiern concedirte im letzten Moment, um die gänzliche Resultatlosigkeit der Conferenz zu vermeiden, den obersten Reichsgerichtshof für Strafsachen. Die Ausarbeitung eines selbstständigen Entwurfs des preuß. Justizministers, über den der Reichskanzler dann weiter zu befinden haben wird, ist in Angriff genommen. — Die Berathungen und Beschlüsse der freien Commission für das Münzgesetz werden nach mehreren Richtungen die Zustimmung des Bundesraths finden.

[Se. Majestät der Kaiser und König] haben der Berliner Geographischen Gesellschaft für eine zu unternehmende Expedition nach Afrika die Summe von 1000 Thlr. bewilligt.

[Der Kronprinz als Hauswirth.] Des coulantesten Wirthes in Berlin haben sich unbedingt die Bewohner der Häuser Nr. 1 und 3 in der Werderschen Rosenstraße zu erfreuen; es ist dies nämlich der Kronprinz, der jene Gebäude lediglich zu dem Zweck erworben hat, um dem Personal seines Hofstaates in der unmittelbaren Nachbarschaft des kronprinzlichen Palais billige Wohnungen zu verschaffen. Als einsichtiger Eigenthümer berechnet er seinen Miethern nicht mehr als 10 pCt. ihres Gehalts, so daß z. B. Jemand, der 400 Thlr. Gehalt bezieht, für die ihm überlassene Wohnung nur 40 Thlr. Miethe zu bezahlen hat. Im Uebrigen gedachte, wie die „Brg. Ztg." berichtet, der Kronprinz auch das Haus Nr. 2 in derselben Straße zu gleichem Zweck zu erwerben, dessen Eigenthümer aber wollte sich zum Verkauf nicht verstehen, oder hat nach einer andern Version Bedingungen gestellt, die sich als nicht acceptabel erwiesen haben.

[Der Special-Untersuchungs-Commission] ist in der letzten Woche das Verzeichniß der über Eisenbahn-Concessionsgesuche im Laufe des letzten Jahrzehnt im Handelsministerium gepflogenen Verhandlungen zugegangen. Die Zahl der einzelnen Fälle beläuft sich nach dem „Dtsch. Wchbl." auf weit über ein halbes Tausend.

[In Wilhelmshafen] rüstet man sich, jedoch nicht um einem etwaigen Angriff sofort zu begegnen, sondern um den Reichstag würdig empfangen zu können. Wie das „Dtsch. Wchbl." äußerlich vernimmt, liegt es nämlich in der Absicht, die Reichstagsmitglieder etwa zu Anfang des nächsten Monats zu einem Besuche des großen Etablissements einzuladen.

[Reform des Herrenhauses.] Sogleich nach Beendigung der Ferien wird, wie das „Dtsch. Wchbl." hört, Graf Münster im Herrenhause einen Antrag einbringen, durch welchen die Regierung ersucht werden soll, ihre Vorschläge wegen Reform des Herrenhauses zugleich mit den Vorlagen über die Provinzial-Ordnungen einzubringen.

[Das braunschweigische Regentschafts-Gesetz.] Das „Dtsche Wchbl." hört es bestätigen, daß das Gesetz über die Regelung der eventuellen Regentschaft in Braunschweig zu Stande gekommen ist, ohne daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hinsichtlich der ihm angesonnenen Uebernahme einer Garantie um seine Zustimmung gefragt worden ist. Selbstverständlich sind auch die Nachrichten, als ob Preußen sich in irgend einer Weise über die Ansprüche des Kronprinzen von Hannover günstig ausgesprochen habe, durchaus unbegründet.

D. R. C. [Ernennung] Wie es in eingeweihten Kreisen heißt, wäre der gegenwärtige Unterstaatssecretär im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Dr. Sydow zum Präsidenten des nach den Bestimmungen der kirchenpolitischen Gesetze neu zu begründenden kirchlichen Gerichtshofes in Aussicht genommen. Wie bekannt war Dr. Sydow vor seiner Berufung in das Cultusministerium Präsident des Appellationsgerichtshofes in Naumburg.

D. R. C. [Ueber den Verlauf der parlamentarischen Campagne] scheint man sich in den betreffenden maßgebenden Kreisen jetzt dahin schlüssig gemacht zu haben, daß die Berathungen des Reichstages nach dem Osterfeste ohne Unterbrechung bis zum Pfingstfeste hin fortgesetzt werden sollen. Bis zu dieser Zeit würden die Berathungen der in Aussicht genommenen Justizgesetze soweit gefördert sein, daß dieselben an den Reichstag gelangen könnten. Der Reichstag würde zur Vorberathung derselben eine größerr Specialcommission erwählen und während der Dauer dieser Commissionsberathungen seine Sitzungen aussetzen, um dann später vielleicht Ende August zu einer Spätsommer-Session zusammenzutreten. Auf diese Weise würde es den der Erholung dringend bedürftigen Abgeordneten möglich werden, eine kurze Badereise anzutreten, ohne das Zustandekommen dieser so wichtigen Gesetze zu beeinträchtigen.

D. R.-C. [Das Parlamentsgebäude.] Die Commission, welche aus Mitgliedern des Bundesrathes des Reichstages, und aus hervorragenden Technikern gebildet worden ist, um die Frage, an welcher Stelle das Parlamentsgebäude errichtet werden sollen in Vorberathung zu unterziehen, hat jetzt ihren Bericht aufgestellt, welche sie an den Bundesrath und den Reichstag zu erstatten beauftragt ist. Aus demselben geht hervor, daß als Referenten die Herren Baurath Hitzig und Professor Director der Königlichen Bau-Acadamie Lucae fungirten. Es lagen der Commission vier Anträge zur Beschlußfassung vor. Der erste derselben wünschte, daß das Parlamentshaus auf einem zwischen der Wilhelm- und Mauerstraße gegenüber dem Reichskanzleramt belegenen und zu diesem Zwecke anzukaufenden Terrain errichtet werde, und welcher von einem hervorragenden Mitglied der Commission gestellt war, wurde abgelehnt. Dasselbe Schicksal erfuhr auch ein von dem bekannten Bauspeculanten Geber ausgehendes Project, welches vorschlug, das zwischen der Friedrichsstraße, Dorotheenstraße, Georgenstrade und Neustädtischenkirchstraße belegene Häuserviertel anzukaufen, abzubrechen und mit der Ausführung des Parlamentsbaues gleichzeitig eine neue und elegante Straße nach den Linden zu anzulegen. Die beiden anderen Projecte bezogen sich auf das Kroll'sche Etablissement. Das eine derselben wünschte nur den Ankauf des Etablissement mit dem dazu gehörigen Sommergarten, das andere ging darauf hinaus, außer diesem Terrain auch noch die angrenzenden Grundstücke bis zu der sogenannten Eichenallee anzukaufen. Das erstere Project wurde abgelehnt, das letztere mit sehr großer Majorität angenommen, so daß wenn die Beschlüsse der Commission auch die Zustimmung des Reichtages und des Bundesrathes erfahren, die sämmtlichen in diesem Terrain belegenen Grundstücke angekauft werden müssen. Als Kaufpreis für das Kroll'sche Etablissement ist die Summe von 2,481,823 Thaler festgesetzt, außerdem sind an den Director Engel für Abfindung der Ansprüche der Künstler 60,235 Thaler 20 Sgr. zu zahlen.

D.R.C. [Entschädigungen.] Ueber die Beschlüsse des Bundesrathes in Bezug auf die von den deutschen Eisenbahnverwaltungen beantragten Entschädigungen für Benützung ihres Materials zu Kriegszwecken, erfahren wir, daß an die Verwaltungen der im Reichsgebiete belegenen Staats- und Privat-Eisenbahnen mit vergleichsweiser Abfindung für die regulativwidrige Benutzung und Beförderung ihrer Wagen innerhalb Deutschlands eine Pauschsumme von 550,000 Thlrn. gewährt werden soll. Desgleichen ist den fremdländischen Vereinsverwaltungen für die gleiche Verwendung ihrer Wagen in Deutschland pro Tag und Wagen 25 Sgr., und für ihre Verwendung in Frankreich pro Tag und Wagen 2 Thlr. zugestanden. Die Uebernahme dieser Summe auf die französische Kriegskosten-Entschädigung soll im Wege der Reichs-Gesetzgebung herbeigeführt werden.

[Die altkatholischen Lehrer.] Das Märzheft des „Centralblattes für die gesammte Unterrichtsverwaltung" in Preußen enthält unter Anderem eine Ministerial-Verfügung vom 28. December 1872 über die Stellung der altkatholischen Lehrer höherer Unterrichts-Anstalten. Dieselben sollen danach nicht gezwungen sein, dem römisch-katholischen Schulgottesdienste beizuwohnen. Ferner soll ihnen die Theilnahme an einem altkatholischen Verein so wenig wie der Eintritt in den Vorstand eines solchen Vereins versagt werden. — Eine andere Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums zu Koblenz vom 27. Januar 1873 ordnet an, daß ohne vorherige Genehmigung der Directoren der betreffenden Lehranstalt Erlasse der kirchlichen Behörden von dem Religionslehrer während des Schulgottesdienstes nicht mitgetheilt werden dürfen.

= [Postalisches.] Nach einer vom General-Postamte im Februar d. J. angeordneten statistischen Feststellung zählte das Personal der Reichspostverwaltung 50,202 Personen. Davon waren verheirathet 33,899; die Zahl der Kinder betrug 83,675, die Zahl der sonst zum Hausstande unmittelbar gehörigen Personen (Verwandte, Dienstboten ꝛc) 18,646. Hiernach ergiebt sich eine Gesammtzahl von 186,422 Seelen.

Königsberg, 8. April. [Anna Böckler.] Nach einer an einen hiesigen höheren Polizeibeamten aus Schwiebus angelangten Mittheilung ist die Anna Böckler in der Scheune ihres Vaters unter dem Heu als Leiche vorgefunden. Zu jener Zeit ihres Verschwindens (wenn ich nicht irre, am 23. Juni) wurde daselbst gerade Heu eingefahren, und mag sie während der Vesperzeit, als die Arbeiter ruhten, im Heu gespielt und in die Tiefe gefallen, oder vielleicht eingeschlafen und dann mit Heu beworfen worden sein. (Pr. Litt. Z.)

Posen, 10. April. [Der Vicar Prinz Radziwill in Ostrowo] ersucht die „Ostd. Z." um Aufnahme der folgenden Entgegnung: „Ihre, dem „Dziennik Poznanski" entnommene Notiz, als hätte ich mich „bereit erklärt, für die Gymnasiasten zu Ostrowo Privatunterricht in der Religion zu ertheilen", beruht insofern auf einem Irrthum, als ich zu einer „Erklärung" in dieser Beziehung gar nicht befugt bin. Den Privatunterricht in der Religion, falls solcher nothwendig wird, kann lediglich nur der ertheilen, den der hochwürdige Herr Erzbischof mit diesem Amte betrauen wird. Prinz Radziwill, Vicar."

Posen, 10. April. [Verurtheilungen.] Wegen verleumderischer Beleidigung des Regierungspräsidenten v. Wegnern sind heute die Redacteure der polnischen Zeitungen „Orendownik", „Dziennik" und „Kuryer Poznanski", sowie ein Correspondent derselben von dem hiesigen Kreisgerichte zu drei Wochen bis ein Monat Gefängniß, und der Verleger des „Dziennik" zu zehn Thaler Geldbuße verurtheilt worden.

Pelplin, 6. April. [Wirkungskreis.] Der aus Schrimm ausgewiesene Jesuit Heinrich v. Jackowski, Sohn des Reichstagsdeputirten und Landschaftsraths v. Jackowski-Jablau, ist jetzt Rector des Jesuitenklosters Altdorff in Galizien. Wir erwähnen dies, schreibt man dem „G. G.", weil den polnischen Leuten, bei welchen die Familie v. Jackowski in großem Ansehen steht, von Auswanderungsagenten vorgeschwindelt wurde, daß der betreffende Jesuit nach Amerika ausgewandert sei, um die Seelsorge in einer Auswanderer-Colonie in Brasilien zu leiten.

Köln, 10. April. [Die fällige englische Post] aus London vom 9. d. Mts. ist ausgeblieben.

Kassel, 9. April. [Der Strike der hiesigen Buchdruckereigehilfen] dauert fort. In einer vorgestern von mehreren Firmen an die Gemeindebehörden gerichteten Eingabe wurde gebeten, die Petenten gegen die ohne vorherige Kündigung strikenden Gehilfen zu schützen und thunlichst schnell dafür zu sorgen, daß die Letzteren alsbald die Arbeit wieder aufnehmen. Hierauf hat die Gemeindebehörde ohne Verzug verfügt, daß ein Jeder der Verbandsgehilfen, welcher nicht sofort in sein früheres Arbeitsverhältniß zurücktreten würde, in eine Geldstrafe von zehn Thalern genommen werden müsse. Die Strafe soll bei längerer Dauer des Strikes erhöht und im Falle der Zahlungsunfähigkeit in eine entsprechende Gefängnißstrafe umgewandelt werden. Gegen diesen Beschluß legten die Gehilfen heute sofort Protest ein und betonten in demselben, daß lediglich die Principale contractbrüchig erschienen, indem dieselben einen Tarif einführen wollten, der als einseitig von der Gehilfenschaft nicht acceptirt werden könne. (N.Z.)

Mainz, 8. April. [Einige gestern hier angelangte Verfügungen der Regierung] haben im ultramontanen Lager wie ein Donnerschlag gewirkt. Der vom Bischof Ketteler aus dem Münsterlande an das hiesige Gymnasium beförderte Director Bonn wurde pensionirt, mit ihm noch zwei Professoren, ein Dritter wurde nach Gießen versetzt. Das Loos von noch zwei, vielleicht auch drei anderen Professoren dürfte sich bald entscheiden. Mit den betreffenden Herren Affiliirten des Jesuitenordens werden vorerst die Hauptträger des seit 1858 hier eingefädelten Systems des Jesuitismus beseitigt. Ob eine andere hiesige Lehranstalt, an welcher ebenfalls weltliche Mitglieder des Ordens angestellt sind, und die Congregatio mariana in großer Blüthe stand, einer zeitgemäßen und längst nothwendigen Reorganisation unterworfen werden wird, scheint noch erwogen zu werden. (Fr. J.)

München, 8. April. [Verurtheilung.] Das Zuchtpolizei-Gericht in Zweibrücken (Pfalz) verurtheilte am 2. April den katholischen Pfarrer Pfeifer von Bissingen wegen Majestätsbeleidigung zu einer viermonatlichen Gefängnißstrafe. Der Verurtheilte hatte bei Gelegenheit eines Krankenbesuchs, anknüpfend an einen Zeitungsartikel, von unserm König unter Anwendung eines injuriösen Epithetons gesagt, derselbe sei zu Döllinger abgefallen. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängniß beantragt, der Vertheidiger aber Freisprechung, indem er die Glaubwürdigkeit der gravirenden Zeugenaussagen bestritt.

München, 9. April. [Die Uniformirung der Armee.] Die „A. Allg. Ztg." schreibt: In einzelnen Blättern taucht nunmehr das seit einigen Tagen in der Stadt verbreitete Gerücht auf, daß die bereits allerhöchst genehmigten Normen bezüglich der Uniformirung der Armee nicht zur Durchführung gelangen sollen. Dieses Gerücht, welches mit den absonderlichsten Combinationen verbrämt wird, erweist sich wieder einmal als eitel Erfindung und Lüge. Nach gewissenhafter Erkundigung können wir im Gegentheil versichern, daß die Arbeiten zum Vollzug der bezeichneten Normen im besten Gange sind.

München, 10. April. [Die hier abkömmlichen Offiziere] des Generalstabes, sowie andere in der Terrainaufnahme und dem Plan- und Kartenzeichnen geübte Offiziere haben Befehl erhalten, sich nach Belfort zu begeben, um an der wegen der bevorstehenden Räumung zu beschleunigenden Vollendung der topographischen Aufnahmen, welche für die occupirten französischen Gebietstheile angeordnet sind, theilzunehmen. Von einer neuen Abänderung des Reglements für die Uniformirung der baierschen Truppen ist Abstand genommen worden.

Würzburg, 8. April. [Dr. Brentano.] Amtlich wird gemeldet, daß dem Professor an der Universität Würzburg Dr. Franz Brentano die erbetene Enthebung von der Professur bewilligt wurde. Ueber den Grund seines Ausscheidens berichtet der „Südd. Telegr.": „Dr. Franz Brentano, der bald nachdem er Priester geworden, sich philosophischen Studien zuwandte und an der Münchener Hochschule vor einigen Jahren als Docent der Philosophie zuerst auftrat, bestrebte sich in seiner akademischen Thätigkeit, den Katholicismus mit den Waffen des Geistes und der Wissenschaft zu vertheidigen und gleichzeitig mit der modernen Cultur zu versöhnen. Allein seine freieren Anschauungen zogen ihm die bittersten Anfeindungen zu, die sogar so weit gingen, daß ihn die ultramontane Presse für geisteskrank erklärte, und so kam es, daß er lieber seine Stellung den allseits auf ihn einstürmenden Angriffen opferte und Hochschule und Stadt verließ. Dr. Franz Brentano gilt auch für den Verfasser jener „questio", mit welcher auf dem Concil vor der Definirung des Unfehlbarkeits-Dogmas der Bischof Ketteler so großes Aufsehen erregte. Ein leidenschaftlicher Anhänger des katholischen Glaubens, galt Dr. Brentano lange für clerical, wenigstens wurde seine zur Zeit des Münchener Universitäts-Jubiläums erfolgte Ernennung zum außerordentlichen Professor als eine Concession an die extreme Kirchenpartei aufgefaßt."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 9. April. [Aus der Nationalversammlung. — Zu den Ergänzungswahlen. — Thiers in Paris. — Die Feriencommission.] Die Nationalversammlung nimmt nicht viel Lobsprüche auf ihren Weg mit in die Ferien. Wenn man das Programm ihrer Arbeiten während der verflossenen Session übersieht, findet sich in der That nicht viel Nützliches aufzuzählen. Das Gesetz über die Arbeit der Kinder und Frauen in den Fabriken ist vielleicht die beste Arbeit in der verflossenen Session, und gegen dieses Gesetz erheben sich heute schon von allen Seiten schwere Klagen. Im Uebrigen füllten constitutionelle Streitigkeiten und politische Zwiste den größten Theil der Sitzungen. Die monarchistische Rechte war im Spätherbste nach Versailles gekommen, mit der entschiedenen Absicht, Herrn Thiers das Regieren sauer zu machen und diese Absicht hat sie ehrlich erfüllt, in dem Maße, daß sie mitunter darüber den einfachsten patriotischen Anstand verletzte, wie damals, als ihr der neueste Vertrag mit Deutschland vorgelegt wurde. Am schlimmsten hat sie's aber in der letzten Woche ihres Beisammenseins getrieben, und wer kann sagen, daß die Vorfälle dieser Woche, die Lyoner Discussion und der Rücktritt Grévy's ihr beim Publikum mehr Schaden zugefügt haben als selbst die Debatten über das 30er Project. — Man hat noch keine Nachricht darüber, ob Barodet die ihm von den Pariser Radikalen angetragene Candidatur annimmt. Inzwischen bereitet sich aber die radikale Partei sehr eifrig zur Wahlcampagne vor.

Die Candidatur Barodet wird von den gemäßigten republikanischen Blättern und darunter namentlich vom „Temps" bekämpft. In der conservativen Presse behauptet man, daß Gambetta bei dieser Gelegenheit seine eigene Meinung der Pression seiner Partei gegenüber habe aufgeben müssen. Er wäre anfangs durchaus gegen Barodet gewesen. Man behauptet auch, daß eines der radikalen Wahlcomites, welches sich den Föderal-republikanischen Congreß betitelt, nichts anderes sei, als das famose Comite, welches den 18. März vorbereitete und was dergleichen mehr ist. Wenn in Wirklichkeit Gambetta sich hat Zwang anthun lassen, so ist davon an der Sprache seines Organs, der „Republique francais' nichts mehr zu merken. Im Gegentheil steht dieselbe an der Spitze der Propaganda. Andererseits ist zu bemerken, daß das „Siecle" ein diplomatisches Schweigen beobachtet. Es hat gegen de Remusat Partei genommen, sich aber noch nicht für Barodet ausgesprochen. Unter den Blättern der Präsidentschaft scheint namentlich der „Soir" unheimliche Ahnungen zu hegen. Er beklagt sich darüber, daß de Remusat noch nicht bestimmter seine Candidatur aufgestellt habe, und stellt diesem Minister das Ansinnen, in einem Wahlrundschreiben ein republikanisches Glaubensbekenntniß abzulegen. Die Forderung ist ziemlich eigenthümlich. Wenn durch ein Glaubensbekenntniß der Minister des Aeußern die Republikaner zu sich herüberziehen wollte, welche die unentschlossene Haltung der Regierung in der letzten Zeit mißbilligt haben, so müßte es seine Collegen und namentlich Herrn de Goulard geradezu desavouiren, was ihm eine seltsame Stellung in der Regierung gäbe. Der „Soir" wird also mit seinem Wunsche wohl kein Glück haben.

Die Regiernng ist durch das Auftreten der Barodet'schen Candidatur so betroffen worden, daß sie schon auf Mittel gedacht hat, derselben entgegen zu arbeiten. In einem gestern abgehaltenen Ministerrathe soll man beschlossen haben, die Departements, welche bekanntlich einstweilen von den Ergänzungswahlen ausgeschlossen worden, nun doch zuzulassen, darunter ist auch das Rhone-Departement, also Lyon. Jedenfalls wäre Barodet für Lyon ein geeigneterer Candidat wie für Paris und die Regierung konnte also hoffen, daß er für erstere Stadt annehmen werde. Aber schwerlich kann die Wahl schon zu gleicher Zeit dort stattfinden, da bis dahin keine Frist für die gesetzliche Wahlperiode von 21 Tagen gegeben ist. Eine Verspätung der Wahl um 8 Tage würde freilich keinen großen Unterschied machen. Es zeigt sich also hier schon, wie schlecht die Regierung berathen war, als sie die Stadt Lyon von der Wahl ausschloß.

Seit gestern flattert die 3farbige Fahne auf dem Elysee. Der Präsident der Republik hat von seinem hauptstädtischen Palais Besitz ergriffen. Als er gestern auf der Gare St. Lazore ankam, war nur wenig Publikum anwesend, denn die Stunde seiner Ankunft war nicht angezeigt worden. Madame Thiers und Fräulein Dosne hatten sich schon Tags vorher im Elysee einquartiert. Es ist alles für einen längeren Aufenthalt vorgesehen und mehrere Möbelwagen haben einen Theil des Mobiliars von Versailles herübergebracht. Die Ankunft Thiers soll das Signal zu einer Wiederaufnahme der baulichen Arbeiten geben, die in Paris lange geruht haben. Der Gemeinderath hat die Mittel zum Ausbau des Hotel-Dien angewiesen.

Man spricht von der Wiederaufnahme der Arbeiten am Stadthaus und der Seinepräfect will die Fortsetzung des Boulevard St. Germain, sowie der Avenue Napoleon in Angriff nehmen lassen. Hierzu sind aber die nöthigen Gelder noch nicht vollständig aufgebracht. Mit der Restauration der Tuilerien wird es so schnell nicht gehen, obgleich Thiers dem Civil-Baudirector versprochen hat, sein Möglichstes zu deren Beschleunigung zu thun.

Die permanente Ferien-Commission hat sich gestern constituirt und beschlossen, nicht alle 14 Tage, sondern alle 8 Tage, von Sonnabend 19. April angefangen, eine Sitzung zu halten. Einige Mitglieder wollten die Regierung auffordern, sich in jeder Sitzung durch einen Minister vertreten zu lassen. Aber man ließ es bei dem bisherigen Gebrauch bewenden, wonach die Minister kommen, wenn sie es für erforderlich halten. Trotz beharrlichen Widerstandes des Quästor Baze wurde auch bestimmt, daß jedes Mitglied die Freiheit habe, den Journalen nach Gutdünken Mittheilungen über die Sitzung zu machen.

* **Paris**, 9. April. [Ueber die den Abgeordneten Rouvier und Gent widerfahrene Beleidigung] schreibt man der „K. Z.": Ehe Rouvier und Gent die Sache Betreffs der Aufnahme der verleumderischen Aussagen des Obersten Nicolas in den Bericht von Sugny über die Ereignisse vom 4. September vor die National-Versammlung brachten (die Sache kam in der vorgestrigen Nachmittags-Sitzung vor), hatte Gent, der bekanntlich nach Esquiros die Präfectur in Marseille übernahm, de Sugny fordern lassen, der jedoch das Duell verweigerte. Das Schreiben, in welchem Eduard Adam und Laurent Pichat, beide Pariser Deputirte, dieses Gent ankündigen, lautet:

Lieber Freund! Auf Ihr Verlangen baten wir Herrn de Sugny, uns mit zwei seiner Freunde in Verbindung zu setzen, um mit ihnen die Bedingungen eines Duells zu regeln. Herr de Sugny bezeichnete die Herren E. Chaper und Rainneville. Nach einer ersten Unterredung mit diesen Herren, in welcher alle Meinungen und Erklärungen ausgewechselt wurden, welche der Zwischenfall sowohl vom parlamentarischen als persönlichen Standpunkt aus verträgt, erneuerten wir in Ihrem Namen das Verlangen Betreffs einer Satisfaction durch die Waffen. Die Herren zogen sich momentan zurück, indem sie uns sagten, daß sie sich in die Commission für den 4. September begeben würden, die mit diesem Zwischenfall beschäftigt sei. In einer zweiten Unterredung übergaben uns diese Herren folgende Erklärung: „In Anbetracht, daß die Commission für den 4. September Herrn Nicolas, ehemaligen Obersten der marseiller Nationalgarde, der verlangt hatte, vor ihr zu erscheinen, und den sie mündlich nicht vernehmen konnte, ermächtigt hatte, ihm seine Aussagen schriftlich einzureichen, und daß sie ihm angekündigt hatte, daß seine Aussagen gedruckt werden würen; daß sie ihrem Berichterstatter den Auftrag gegeben hatte, diese Mittheilung mit allen anderen, die Stadt Versailles betreffenden Documenten zu veröffentlichen; daß in Folge dessen der Berichterstatter der Commission wegen der Veröffentlichung, die erszumachen genöthigt war, nicht allein Herrn Gent keine Art von Genugthuung schuldet, sondern es auch seine gebieterische Pflicht ist, sie ihm zu verweigern, — können die unterzeichneten Secundanten durch ihre Mithülfe ein Duell nicht ermächtigen, welches der bedauernswertheste Präcedenzfall sein würde, denn er könnte den Deputirten die Freiheit benehmen, ihre parlamentarischen Verpflichtungen zu erfüllen. Versailles, 7. April 1873. Eugen Chaper, Deputirter der Isere. Rainville, Deputirter der Somme." Nachdem wir von dem Wortlaut dieser Antwort Kenntniß genommen, erklärten wir, daß wir diese Note, deren Zweck sei, hinter der Commission die persönliche Verantwortlichkeit des Herrn de Sugny zu verbergen, als eine von ihm ausgehende Verweigerung angesehen, Ihnen die Satisfaction zu gewähren, welche Sie von ihm zu fordern das Recht haben. Versailles, 7. April 1873. Eduard Adam, Deputirter der Seine. Laurent Pichat, Deputirter der Seine.

Diese ganze Sache hat die in Paris gegen die National-Versammlung herrschende Gereiztheit noch vermehrt. Die Aussagen des Obersten Nicolas befinden sich nämlich unter den Belegen, welche de Sugny seinem Bericht angefügt hat, um seine heftigen Angriffe gegen die September-Männer zu begründen. Jedermann mußte also glauben, daß die Commission die Aussagen, die man ihr gemacht, genau geprüft hätte, während dieses, wie Saint Marc Girardin vorgestern ganz trocken erklärte, keineswegs der Fall ist, und die Commission nicht im Geringsten die Absicht hat, für die Aussagen, die sie veröffentlicht, die Verantwortlichkeit zu übernehmen, Wenn sie dieses in dem Bericht selbst oder an der Spitze der Belege hätte sagen lassen, so könnte man sich ein solches Versehen schon gefallen lassen; da sie dieses aber nicht gethan, so dürfte ihr Auftreten nicht genug zu brandmarken sein. Erschwerend für sie ist noch der Umstand, daß sie die Aussagen des Obersten Nicolas aufnahm, ohne auch nur einmal Gent Betreffs derselben zu vernehmen. Um die ganze Niederträchtigkeit darzuthun, braucht man übrigens nur folgende Stelle aus den Aussagen des Obersten Nicolas zu citiren: „Alle Männer, von denen ich gesprochen — es handelt sich um die, welche sich an der Verwaltung des Rhone-Departements betheiligt —, Pasalki ꝛc., alle diese Leute befanden sich in mehr als mittelmäßigen Vermögensverhältnissen; alle befinden sich heute im Besitz von Vermögen, die man als scandalös bezeichnen kann, ohne Gefahr zu laufen, Lügen gestraft zu werden".

[Bonapartistische Demonstration.] Vor einigen Tagen ereignete sich ein eigenthümlicher Vorfall zwischen Amiens und Abbeville im Somme-Departement. Zwei Schwadronen Dragoner, welche erstere Stadt verlassen hatten, um in Abbeville Garnison zu beziehen, stießen unterwegs auf eine ungefähr aus 150 Leuten bestehende Bande, die eine dreifarbige Fahne trug, auf welcher „Vive l'Empereur!" geschrieben stand, und sie umringten die Soldaten, indem sie: „Es lebe die Armee!" „Es lebe der Kaiser!" riefen. Der Commandant de Gentis ritt vor und suchte die Leute zu beruhigen, indem er ihnen vorstellte, daß er als Soldat keine politische Meinung haben dürfe, und daß er seinen Soldaten gegenüber keine Demonstrationen dulden könne. Die Leute hörten auch auf ihn und ließen die Dragoner ruhig weiter ziehen. Fragen darf man sich aber doch, ob der Commandant eben so milde aufgetreten wäre, wenn die jungen Leute seine Soldaten unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!" umringt hätten. Uebrigens soll der Geist in der Armee, besonders unter den höheren Officieren, nach wie vor kein guter sein, und man befürchtet vielfach, daß, wenn es zu einem Gewaltstreich kommen sollte, man viele willige Helfershelfer unter ihnen finden werde.

Großbritannien.

A.A.C. **London**, 8. April. [In der gestrigen Unterhaussitzung], der letzten vor den Osterfeiertagen, bildete das Exposé des Schatzkanzlers Lowe über das Staatsbudget das Hauptinteresse. Der Minister begann seine Rede mit einem Hinweis auf die glänzende Steuerfähigkeit des Jahres, auf welche selbst die Wechselfälle des vergangenen Jahres, wie eine ungünstige Ernte, politische Unruhen im Auslande, Störungen der Geldverhältnisse im Inlande, Arbeitseinstellungen und die hohen Kohlenpreise, nur geringen Eindruck zu machen im Stande waren. Zu medias res übergehend, stellte er zunächst einen Vergleich zwischen den Jahresausgaben des Landes und den vorjährigen Voten an. Erstere, im Betrage von 70,714,000 Lstr., stellten sich um 1,167,000 Lstr. geringer als das Votum, um 599,000 Lstr. geringer als der Budget-Voranschlag, und um 776,000 Lstr. geringer als die Ausgaben im Jahre 1871/72. Ein noch glänzenderes Resultat weisen aber die Staatseinkünfte des abgelaufenen Finanzjahres auf. Dieselben belaufen sich auf 76,608,770 Lstr., und übersteigen den Voranschlag um nicht weniger als 4,762,000 Lstr. Der Ueberschuß der Einkünfte über die Ausgaben beläuft sich demnach auf die stattliche Summe von 5,895,000 Lstr.

Nach einigen Erläuterungen über diese fast beispiellose Zunahme der Einkünfte, im Verlaufe welcher Lowe beiläufig bemerkte, daß die Staatsschuld, die consolidirte wie die nicht fundirte, von 805,480,000 Lstr. in 1869 auf 785,800,000 Lstr. in 1873 herabgewichen sei, und daß von dieser Reduction 6,861,000 Lstr. auf das verflossene Jahr entfielen, ging der Schatzkanzler zu den Finanzen des kommenden Jahres über. Die Brutto-Ausgaben veranschlagte er auf 71,881,000 Lstr., d. i. 10,000 Lstr. mehr als im Jahre vorher und die Einkünfte auf 76,617,000 Lstr. Nach Abzug der veranschlagten Ausgaben im Betrage von 71,881,000 Lstr., verbleibt somit ein verfügbarer Ueberschuß von 4,746,000 Lstr. Es entstehe nun die Frage, was mit dieser großen Summe begonnen werden solle. Zunächst erinnerte der Schatzkanzler daran, daß am 1. October die Alabama-Schadloshaltung im Betrage von 3,200,000 Lstr. in Washington in Gold zahlbar sei, und bemerkte, daß die Regierung dies als eine Verpflichtung des gegenwärtigen Jahres betrachte. Da diese Zahlung aber eine Ausgabe cui generis sei, die wahrscheinlich nicht wiederkehren werde, proponire das Ministerium, die Hälfte dieser Schadloshaltungssumme, d. i. 1,600,000 Lstr. aus dem Ueberschusse abzutragen und die andere Hälfte durch Emission von Schatzbonds zu decken, falls ein ungünstiger Stand der Finanzen eintreten sollte. Einen Theil von dem nach Abzug obiger Summe verbleibenden Ueberschusse von 3,146,000 Lstr. proponirt der Schatzkanzler der Ermäßigung der Zuckerzölle zu widmen. Eine Ermäßigung der jetzigen Zuckerzölle um die Hälfte würde den Staatseinkünften 1,430,000 Lstr. kosten, und um den Händlern Zeit zu gönnen, sich ihrer momentanen Vorräthe zu entäußern, würde dieselbe nicht vor dem 8. Mai in Kraft treten, worauf die Zölle von 23 Sh. 10 D. pr. Centner bester Qualität bis zu 10 D. auf Melassen variiren würden. Ferner kündigte der Schatzkanzler unter dem lauten Beifalle des Hauses eine Ermäßigung der Einkommensteuer um 1 Penny im Pfunde Sterling, sowie einen Erlaß der Steuer auf Hotel- und Restaurantkellner an. Diese beiden Reductionsmaßregeln werden dem Staatssäckel zusammengenommen 1,455,000 Lstr. kosten, wodurch sich der Ueberschuß auf 291,000 Lstr. reducirt, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Am Schlusse seiner Rede drückte Lowe die Hoffnung aus, daß das Land der Meinung sein würde, daß er gegen alle Interessen billig und unparteiisch gehandelt habe.

Dem Exposé des Schatzkanzlers schloß sich die übliche kritisirende Discussion an, in welcher Fawcett den Reigen der Unzufriedenen führte. Die Politik, mit einem Ueberschusse in der Hand Geld zu borgen, um die Alabama-Schadloshaltung zu bezahlen, bezeichnete er als feig und griff sie als solche heftig an. Er meinte, daß die Ermäßigung der Zuckerzölle, da sie sich nur auf ¼ D. pro Pfund belaufe, die Consumenten nicht bevortheilen, und daß eine Reduction aller temporären Einkünfte um ein Drittel sowie die Eximirung aller Einkommen unter 150 Pfd. St. für die directen Steuerzahler eine mehr empfundene Erleichterung gewesen sein würde. Sir John Lubbock bedauerte, daß die Alabamaforderungen nicht ganz aus dem Ueberschuß bezahlt würden. Oberst Bartletot, Sir G. Jenkinson u. A. beklagten, daß das Budget den landwirthschaftlichen Klassen keine Erleichterung gewährt hätte. M'Laren befürworte eine größere Reduction der Staatsschuld. Crawford sprach die Befürchtung aus, daß der Schatzkanzler bei der Schätzung der Einkünfte des nächsten Jahres zu sanguinisch gewesen sei. Sehr viele Abgeordnete, darunter Laing, Munz und White, drückte aber ihre Zufriedenheit mit dem Budget aus, worauf nach einer kurzen Entgegnung des Schatzkanzlers die Budget-Anträge formell angenommen wurden.

In derselben Sitzung befragte Stapleton (Batwick) den Premier, ob er in Anbetracht der hohen Schadloshaltung, welche dieses Land für die Betheiligung von Individuen an dem Bürgerkrieg in Amerika zu zahlen hätte, Maßregeln ergreifen würde, um britische Unterthanen daran zu verhindern, Subscriptionen aufzubringen, die den Zweck hätten, den Bürgerkrieg in Spanien zu ermuntern. Gladstone erwiederte: Der spanische Gesandte lenkte jüngst die Aufmerksamkeit Ihrer Majestät Regierung auf ein in der „Westminster Gazette" erschienenes Inserat, das zu Zeichnungen zu Gunsten der Carlisten in Spanien einlud, und beanspruchte den Schutz des britischen Gesetzes gegen ein Verfahren dieses Charakters. Auf Grund dieser Vorstellung war es die Pflicht meines edlen Freundes (Lord Granville) den Stand des Gesetzes zu prüfen, und er zog das Gutachten der Kronjuristen ein. Dieses ging dahin, daß, da das Inserat nur ein Gesuch um Gaben sei, — obwohl ein Contract zu diesem Behufe gesetzwidrig sein würde und in einem englischen Gericht nicht geltend gemacht werden könnte — es überhaupt auf keine Gesetzübertretung hinauslaufe. Es sei nichts vorhanden, um zu verhindern, daß irgend eine Person für einen solchen Zweck Geld hergiebt oder um solches ersucht. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß es demnach Ihrer Majestät Regierung nicht in ihrer Gewalt hat, in irgend einer Weise über das Gesetz hinauszugehen.

Am Schluß der Sitzung vertagte sich das Haus der Gemeinen für die Osterferien bis zum 21. d. Mts.

[Zum Untergange der „Atlantic"] Ein New-Yorker Telegramm des Reuter'schen Bureaus vom 6. d. Mts. meldet über diesen haarsträubenden Unglücksfall noch Folgendes: „Dreihundert und fünf Ueberlebende der „Atlantic" kamen heute Morgen in dem Castle Garden an, wo sich Tausende von Personen aller Nationalitäten versammelt hatten. Die Aufregung war unbeschreiblich, und es war schwierig, die Menge von der Erstürmung der Thore abzuhalten. Die Auswanderer sahen verhungert und betrübt aus. Die Scenen, welche bei der Begegnung mit ihren Verwandten stattfanden, waren herzzerreißend. Nach einem reichlichen Frühstücke und Mittagsmahl wurde ihre Stimmung indeß eine bessere. Die Mehrzahl spricht tadelnd von dem Capitain und der Mannschaft. Die Auswanderer sagen, daß sie drei Tage auf der See knappe Rationen erhielten."

Die Eigenthümer der White-Star-Linie, Herren Ismay, Imrie u. Co. in Liverpool, bezeichnen die vorstehenden Angaben der Auswanderer in einer Zuschrift an die Tagespresse für gänzlich unbegründet. Die Staats-Emigrations-Gesetze verfügen, daß jedes Auswanderungsschiff für 32 Tage Proviant an Bord führen muß. Im Falle der „Atlantic" wurde dieser Verfügung mit mehr als üblicher Liberalität Folge geleistet. Die Eigenthümer behaupten, daß nach Abrechnung der 12 Tage, während welcher das Schiff sich auf der Reise befand, reichlicher Proviant für 20 Tage länger an Bord gewesen sein muß. In Liverpool, wo der Charakter und die Handlungsweise der Eigenthümer wohl bekannt sind, wird den Angaben der Passagiere kein Glauben beigemessen. Ueberdies soll in Liverpool ohne Verzug eine amtliche Untersuchung bezüglich des Unterganges der „Atlantic" eingeleitet werden. Die von der Canadischen Regierung angeordnete Untersuchung nimmt in Halifax ihren Fortgang und scheint zu bestätigen, daß das gräßliche Unglück zum größten Theile durch die Nachlässigkeit und nautische Unkenntniß des Capitäns und der Officiere verschuldet wurde.

Amerika.

Newyork, 26. März. [Eine neue politische Partei.] In den westlichen Staaten bemüht sich Herr Thomas Hendricks aus Indiana eine neue politische Partei zu begründen. Diese soll vorzugsweise aus Demokraten bestehen, aber die alten demokratischen Principien sollen aufgegeben, ein neues Programm, welches in directer Opposition zum republikanischen steht, angenommen und der Name der Partei mit einem populäreren vertauscht werden. Dadurch will Herr Hendricks alle der Grant'schen Administration feindlichen Elemente vereinigen und glaubt auf diese Weise eher zum Siege zu kommen. Vorläufig ist der Plan noch ganz unbestimmt und findet bei den Hauptführern der Demokraten keinen sonderlichen Anklang.

[Die Frühlingseinfuhr in Newyork] nimmt bis dahin noch nicht gekannte Dimensionen an. Im Zollhause herrscht eine solche Thätigkeit, daß die Beamten kaum fertig werden können. Obgleich der Zolltarif um 10 Proc. gegen den vorjährigen reducirt ist, glaubt man doch, daß die Einnahmen im März sich auf 15,000,000 Doll. belaufen werden.

[Der in Havannah verhaftete A. Biron Bidwell] ist wahrscheinlich kein Neuling in der edlen Betrügerzunft. Man will wissen, daß er, als er noch W. Austin Bidwell hieß, in Cincinnati „Geschäfte" hatte und mit 10,000 Dollars vor zwei Jahren verschwand. Auch Mc. Donnell ist nicht ohne Vergangenheit. Vor zwei Jahren versuchte er die bekannte amerikanische Firma Jay Cooke und Comp. um 140,000 Dollars zu beschwindeln, wurde aber daran verhindert, und er begab sich sodann nach Louisville in Kentucky, wo er in falschen Checks machte. Wie das bei einem so genialen Manne sich von selbst versteht, ist er ein vielgesuchter Herr, und Louisville hat sich durch den Gouverneur von Kentucky die Ehre erbitten lassen, Herrn M'Donnell wiederzusehen, falls es dem zu demselben Zwecke von der Stadt London deputirten Polizisten nicht gelingen sollte, denselben mit sich zu nehmen.

[König Lunalilo] hatte die Absicht, mit General Schofield nach den Vereinigten Staaten zu reisen, um die dortigen Institutionen kennen zu lernen und wenn möglich sie (allerdings in etwas verkleinertem Maßstabe) nach den Sandwich-Inseln zu verpflanzen. Aber die hawaïische Nation wollte es nicht und so ist General Schofield am 4. April allein in Newyork angekommen.

Provinzial-Zeitung.

1. **Breslau**, im April. [Excursion.] Am 9. April unternahm der Verein zur Hebung der Ziegelindustrie für Schlesien, in Folge freundlicher Einladung des Dampfziegeleibesitzers Herrn Sanitätsrath Dr. Proske seinen ersten diesjährigen Ausflug nach Bauerwitz. Trotz des ungüstigen, regnerischen und kalten Wetters hatten sich etliche 20 Mitglieder von hier und an den verschiedenen Stationen eingefunden. Nach beinahe fünfstündiger Fahrt hatten wir unser Ziel erreicht und wurden auf dem Bahnhofe von dem Besitzer empfangen, und nach herzlicher Begrüßung sofort nach dem Etablissement geleitet. Man denke sich unmittelbar am Bahnhofe, nur durch die Schienenstränge getrennt, eine kurze Hügelkette von ca. 15—20 Meter Höhe, von dem besten von der Natur gemischten und geschlemmten Lehm, frei von jedem fremden mineralischem und vegetabilischem Bestandtheil. Dieses Lehmlager fast unerschöpflich in seiner Ausdehnung und Mächtigkeit, (denn auch nach der Tiefe hin erstreckt sich die Masse) bildet das Fundament des Etablissements, daran sich anschließend wurden erst nach und nach die Oefen, Trockenräume, Maschinengebäude, Wohnhäuser, Comptoirs ꝛc. nach den möglichst bestgesammelten Erfahrungen aufgestellt. Die Ziegelei beschäftigt gegen 80 freie Arbeiter und 25 Sträflinge aus dem Ratiborer Zuchthause, arbeitet mit einer 24pferdekräftigen Dampfmaschine und zwei Härtel'schen Ziegelmaschinen, und fabricirt jährlich gegen 7 Millionen Steine, jeder Art, als wie Gesimse, Brunnen- und Pflastersteine, Ornamente, meist aber Verblender, letztere können mit allen uns bekannten Fabrikaten concurriren, sind aber bedeutend billiger als ähnliche renommirte Erzeugnisse. Ein Gang durch sämmtliche Räumlichkeiten, bei voller Thätigkeit der Fabrik lieferte uns den Beweis, wie umsichtig und energisch, dabei aber practisch die Leitung dieses Etablissements geführt wird, in dessen Inneres sich weder der verhängnißvolle Schnaps noch Tabak einschmuggeln dürfen. Interessant waren die mannigfachen Arten von Nachpressen, zu den verschiedenen Faconsteinen, die durch die Mundstücke der Hauptmaschinen nicht die gewünschte Form erhalten konnten, die meisten Nachpressen werden nur durch Frauen bedient und sind die Arbeits-Resultate günstiger als bei Männerbedienung. Zum Schluß erfolgte eine Besichtigung der Oefen, die schon früher durch Wort und Schrift Aufsehen, selbst außerhalb der Provinz erregt hatten. Von den vorhandenen 2 Brennöfen, einer mit 4, der andere mit 6 Kammern, (alterirendes Kasseler System) war leider keiner im Betrieb, einige wurden renovirt, andere erst befahren, daß sich dieses System aber bewähren muß, davon gaben die fertigen Fabrikate den besten Beweis. — Das Wetter bannte uns die letzten Stunden an den Bahnhof, dennoch herrschte ungetrübte Heiterkeit und Austausch gegenseitiger Ideen und Erfahrungen, so daß wohl keiner unbefriedigt Bauerwitz und unseren liebenswürdigen Wirth verlassen hat.

= [Eisenbahnunfall.] Gestern entgleiste beim Einfahren in den Oberschlesischen Bahnhof ein Packwagen des Güterzuges Nr. 54 und ohngeachtet der Locomotivführer, der dies bemerkte, sofort das Signal zum Bremsen gab, schoben sich die hinteren Wagen so auf die vordern, daß gegen 20 Güterwagen zertrümmert wurden und die darin enthaltenen Waaren erheblichen Schaden erlitten. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht beschädigt, da der auf dem entgleisten Wagen befindliche Schaffner sich noch rechtzeitig durch einen Sprung zur Erde rettete.

* [Personalien.] Bestätigt die Wahl des Schulamts-Candidaten Blasel zum ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Neisse. — Ernannt: der Kataster-Assistent Boschan zu Grottkau zum Kataster-Controleur für die Kreise Grottkau-Falkenberg. — Bestätigt: Die Wiederwahl des Rathsherrn Commerzienrath Dr. jur. Friedländer zu Beuthen OS. als Rathsherr, die Wahlen des Kreiswundarztes Menschel und des Dr. med. Rosenthal zu Lublinitz als Rathmänner und die Vocationen der katholischen Lehrer Konieczny und Langfort zu Schwientochlowitz, Kreis Beuthen, Schneider zu Woitz und Buchmann zu Groß-Karlowitz, Kreis Grottkau, und Bulla zu Alt-Cosel, Kreis Cosel. — Pensionirt: Der Förster Bernhardt zu Budkowitz auf seinen Antrag vom 1. Juli d. J. ab. — Versetzt: Der Assistent Gobbin von der Berg-Inspection zu Königshütte an das Hüttenamt zu Friedrichshütte. — Ausgeschieden: Der Bergmeister Wiester zu Waldenburg, die Berg-Assessoren O. Junghann, Mätschke, Bernhardi und Scheibke Behufs ihres Uebertritts in Privatdienste. — Pensionirt: Der Berg-Assessor, frühere Bergrevierbeamte v. Dücker. — Uebertragen: Dem Berg-Assessor v. Festenberg-Packisch die commissarische Verwaltung des Kupferberg-Gottesberger Berg Reviers.

** [Personalien.] Caplan August Probst in Lähn als III. Caplan nach Wartha. Curatus Theodor Jaroschek in Kreuzburg als Pfarr-Adm. sine on. redd. rat. nach Zembowitz, Archipr. Rosenberg. Pfarr-Admin. Augustin Karger in Ober-Herzogswaldau, Archipr. Freystadt, als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Paul Grollmus in Primkenau, Archipr. Sprottau,

als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Johann Mikulla in Grzendzin, Archipr. Lohnau, als Pfarrer daselbst. Localist Johann Hartwig in Lobris als Localist nach Groß-Neundorf bei Neisse. Capl. Richard Karbstein in Landsberg als 1. Caplan nach Rosenberg O.S. Weltpr. Dr. jur. utr. Constantin Dziatzko in Kreuzburg als Capl. nach Landsberg, Archipr Rosenberg. Pfarr-Adm. Antonius Hein in Grottkau als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Theodor Czekir in Ruptau, Archipr. Loslau, als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Karl Dolainsky in Kostenthal, Archipr. gleichen Namens, als Pfarrer daselbst. Pfarr-Adm. Joseph Kudzielka in Miedzna als Capl. nach Nicolai O.S. Capl. Joseph Schmidt in Leuthen als Localist nach Lobris, Archipr. Jauer.

μ [Feuersgefahr.] In dem Hause Berlinerstraße Nr. 22 war gestern Morgen das in einem Räucherkeller vor dem Ofen lagernde Holz durch darauf gefallene Kohlen in Brand gerathen, doch fand die in der ersten Stunde allarmirte Hauptfeuerwache die Gefahr bereits durch die Nikolaithorfeuerwache beseitigt. — Gegen 7 Uhr rückte die Hauptfeuerwache nach dem Hause Vorwerksstraße Nr. 86. Hier war im 3. Stockwerk ein Dielen- und Balkenbrand ausgebrochen und konnte die Gefahr erst nach Wegnahme zweier Oefen beseitigt werden.

m. **Sprottau**, 9. April. [Unfall.] Vorige Woche begab sich der Tertianer der hiesigen Realschule, **Rothe**, zu seinen Eltern nach dem von hier eine Stunde entfernten Eisenberg. Derselbe verschaffte sich des einen Morgens mittelst des in der Mühle seines Vaters angebrachten Fahrstuhles eine kleine Unterhaltung, verunglückte jedoch dabei und wurde mit zerschmettertem Schädel vorgefunden. Allgemein hat dieser traurige Vorfall des Knaben, der am Sonntag hier confirmirt werden sollte, die lebhafteste Theilnahme gefunden.

—r. **Namslau**, 9 April. [Neuer Garnisonstall.] Ende Juni v. J. wurde Seitens der Militärbehörde an die hiesige Communal-Verwaltung das Verlangen gestellt, den Garnisonstall am Schloßplatze, der in seinen Räumlichkeiten und wegen seiner notorischen Baufälligkeit nicht mehr zu genügen vermochte, einer umfassenden Reparatur zu unterziehen. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung erkannten damals die Nothwendigkeit eines umfassenden, allerdings beinahe einem Neubau gleichkommenden Reparaturbaues des gedachten Stalles an und ersuchten die Militär-Behörde, mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit sich mit dem alten Stalle bis zum Sommer dieses Jahres zu behelfen, bis zu welcher Zeit man für einen anderen, wo möglich neuen Stall sorgen werde. Hiermit erklärte sich die Militärbehörde einverstanden. Behufs Erledigung dieser Angelegenheit haben nun schon eine Menge Projecte und Baukosten-Anschläge vorgelegen, die aber alle wieder verworfen worden sind, und anscheinend wird noch eine geraume Zeit vergehen, ehe man sich über diese Frage wird einigen können. Ein Reparaturbau ist entschieden zu verwerfen. Es ist vielmehr, um der einstigen weitergehenden Anforderungen der Militärbehörde ein für alle Mal ein Ende zu machen, ein Neubau des Garnisonstalles von solchem Umfange vorzunehmen, daß in ihm auch alle diejenigen Pferde untergebracht werden können, die gegenwärtig noch in Privatställen eingestellt sind. Für einen solchen Neubau hierorts einen entsprechenden Bauplatz aufzufinden, ist allerdings insofern sehr schwer, als das Innere der Stadt Namslau hierzu nirgend einen genügenden oder geeigneten Raum bieten dürfte. Der Bauplatz für den neuen Garnisonstall wird daher außerhalb der Stadt und vielleicht auf dem Blaschkeschen Grundstück an der Stadtmauer zu suchen sein. Der durch das Niederreißen des alten Garnisonstalles vergrößerte Schloßplatz würde am zweckmäßigsten in seiner Mitte durch eine nördlich führende breite, die Verbindung nach links mit dem Schlosse und nach rechts mit dem Gefangenhause vermittelnde Straße in zwei Hälften zu theilen und die östliche Hälfte als sehr gesuchte Bauplätze für einige Häuser vortheilhaft zu verwerthen sein, — für die westliche, unmittelbar an die Besitzung des Hrn. Brauerei-Besitzers Haselbach angrenzende Hälfte des Schloßplatzes aber würde Letzterer Behufs Erweiterung seines Besitzthums gewiß sehr gern einen ebenfalls hohen Kaufschilling zahlen. Hier ließen sich also nicht nur die erforderlichen Geldmittel zum Ankauf eines Bauplatzes außerhalb der Stadt, sondern jedenfalls auch noch ein recht erheblicher Ueberschuß erzielen, der auf den Bau selbst verwendet werden könnte.

≅ **Leobschütz**, 9. April. [Zur Tageschronik.] Am 29. v. M. zeigte in der Stadtverordnetensitzung der Bürgermeister **Körnig** aus Gr.-Strehlitz, welcher durch drei Monate den hiesigen Bürgermeister Stephan vertreten hatte, an, daß der letztere am selben Tage sein Amt wieder übernommen habe, und nahm von der Versammlung Abschied. Im Namen derselben sprach der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Alscher dem Scheidenden für die gehabte Mühewaltung, die unter den obwaltenden Umständen viel Geschick und Takt erforderte, herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes aus. — In den letzten Wochen sind zur Nachtzeit zu wiederholten Malen schändliche Bubenstreiche durch Fenstereinwerfen verübt worden. In einigen Fällen sind die Thäter entdeckt worden und haben die verdiente Strafe theils schon erhalten, theils noch zu erwarten. Dieselben sind junge Leute, denen man nach dem bei ihnen vorauszusetzenden Bildungsgrade eine solche That am wenigsten zutrauen durfte. — Gestern Nachmittags 6½ Uhr brach in dem an dem einen Ende der Töpferstraße gelegenen Hause, welches dem Wagenbauer **Kloske** gehörte, auf dem Bodenraum unter dem Dache Feuer aus, wodurch das Dach und die unter demselben aufbewahrten bedeutenden Vorräthe mannigfacher Art größtentheils vernichtet wurden; außer dem Hauswirth und den Miethern sind insbesondere auch eine Dienstmagd, fünf Gesellen und drei Lehrlinge durch Verlust von Kleidern, Wäsche u. A. in verhältnißmäßig beträchtlichen Schaden gerathen. Das schon seit mehreren Tagen eingetretene nasse Wetter verhinderte glücklicher Weise ein Umsichgreifen des Elements auf nahestehende feuergefährliche Gebäude.

[Notizen aus der Provinz.] Liegnitz. Das hiesige Stadtblatt meldet: Am 10. d. M. traf ein erst 7 Jahre altes Mädchen — angeblich aus Schweidnitz — in Prinkendorf, hiesigen Kreises, ein, wohin sie von einem Fuhrmanne mitgebracht und daselbst abgesetzt worden sein soll. Die Anzeige bei der Behörde und die sofort nöthigen Schritte zur Ermittelung der Eltern sind bereits eingeleitet. — Ein 9jähriger Knabe nahm 4 Dreier in den Mund und schluckte dieselben hinunter, wobei er fast erstickt wäre, da sich dieselben im Schlunde festgesetzt hatten. Mit ärztlicher Hülfe gelang es endlich, dieselben in den Magen zu befördern, und hofft man, daß die Natur sie ohne Gefahr für das Kind ausstoßen wird.

\+ Lüben. Am 8. d. M. haben, wie unser Stadtblatt meldet, die hiesigen Maurer ihre Arbeit eingestellt. Ihre Forderung geht auf eine Arbeitszeit von 6 bis 6 Uhr und einen Tageslohn von 25 Sgr. aus. Die Zimmerleute beabsichtigen ebenfalls in den nächsten Tagen die Arbeit einzustellen.

∧ Patschkau. Wie die „N. Geb.Ztg." von hier meldet, wurde dieser Tage von einem sogenannten wilden Fiaker ein Fisch verkauft, der in seinem Eingeweide eine goldene Nadel barg. Das läßt man sich gefallen! Weniger erfreut sind dagegen die wilden Zickelfellhändler, welche durch den rapiden Zurückgang der Preise in ihrem Geschäft auch Nadeln gefunden haben, die ihnen aber nur die Tasche zerstechen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 10. 11.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	335‴,18	334‴,17	332‴,89
Luftwärme	+ 4°,7	+ 1°,3	— 0°,9
Dunstdruck	1‴,80	2‴,04	1‴,65
Dunstsättigung	59 pCt.	91 pCt.	90 pCt.
Wind	O. 1	SO. 1	SO. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.

April 11. 12.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330‴,88	329‴,48	328‴,58
Luftwärme	+ 11°,3	+ 7°,7	+ 4°,2
Dunstdruck	2‴,40	2‴,93	2‴,41
Dunstsättigung	45 pCt.	75 pCt.	83 pCt.
Wind	SO. 2	SO. 1	S. 2
Wetter	heiter.	wolkig.	heiter.

Breslau, 12. April. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 7 Z. U.-P. — F. 8 Z.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Petersburg, 10. April. Der Großfürst-Thronfolger führte bei der gestrigen Jahressitzung der historischen Gesellschaft im Anitschkoff'schen Palais den Vorsitz. Beim Kaiser fand zu Ehren der japanesischen Gesandtschaft ein Diner statt.

Athen, 10. April. Ueber den Rücktritt des Cabinets ist bis jetzt noch nichts entschieden; man glaubt jedoch, daß das Ministerium sich behaupten werde, da es das Vertrauen des Königs und des Volkes besitzt.

Belgrad, 10. April. Nach dem officiösen „Jedinstwo" entbehrt die Nachricht, daß Serbien der Pforte den Tribut gekündigt habe, jeder Begründung.

Berliner Börse vom 10. April 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	139⅞ B.
do. do.	2 M.	4	138⅞ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	4	6.20½ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	5	92 bz.
do. do.	2 M.	5	91B 90⅞ G
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 18 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	88¾ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81¼ bz.
Bremen	8 T.	5	—

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100⅜ bz. G
dito consolid.	4½	104¼ bz.
dito 4%ige	4	96½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90 bz.
Präm. Anleihe v. 1855	3½	127¾ B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101⅝ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	94⅞ etbz B
Pfandbriefe. Berliner	4½	99⅞ bz G.
Central-Boden-Cr.	5	— —
do. Unkündb.	5	104⅝ bz.G.
Pommersche	3½	82 B.
Posensche	4	90⅞ bz.
Schlesische	3½	82¾ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95⅝ bz.
Pommersche	4	96 B.
Posensche	4	93⅝ bz.
Preussische	4	94¾ B.
Westfäl. u. Rhein.	4	97⅜ bz.
Sächsische	4	97¼ B
Schlesische	4	94¾ B.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72½ B.
Oldenburger Loose 39 B.

Louisd'or 110 bz.G.	Dollars 1.11⅞ G.
Sovereigns 6.21⅞ bz.	FremdBkn. 99 4/5 G.
Napoleons 5.10¼ bz	Oest. Bkn. 91 15/16 bz.
Imperials 5.15½ bz.	Russ. Bkn. 81 7/16 bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67 bz.G.
do. Papierrente	4⅕	64⅝ età¾ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95½ B.
do. 64er Präm.-Anl.	4	98½ G.
do. Credit-Loose	—	119½ bz.G
do. 64er Loose	—	101¾ bz.B
do. Silberpfandbr.	5½	83 etbz.G.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	91½ G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	70 B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129⅞ B
do. do. 1866	5	127½ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	90⅜ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76¾ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76⅞ bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64¼ G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96¾ bz.B.
do. do. p. 1885	6	98⅜ bz.
do. 5% Anleihe	5	96¼ bz.B.
Badische Präm.-Anl.	4	111 G.
Baiersche 4% Anleihe	4	112¼ G.
Französische Rente	5	88¾ B.
Ital. neue 5% Anleihe	5	62⅞ à3 bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93⅝ et bz. B.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	4	83½ bz.
Rumänische Anleihe	8	101 G. kl 101⅛ bz.G.
Türkische Anleihe	5	53⅜ B.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	77¼ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 39¾ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 25 bz
Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83⅝ bz.G.
do. do. VI.	4½	99⅝ bz.
do. Nordbahn	5	102⅝ bz.G
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99½ G.
do. do. G.	4½	99½ G.
do. do. H.	4½	99½ G.
Cöln-Minden III.	4	90½ bz.G
do. do. do.	4½	100¼ B.
do. do. IV.	4	91 bz.
do. do. V.	4	90⅜ G.
Märkisch-Posener	5	102½ B
Ndrschl.-Märkische	4	93 G.
do. do. III.	4	92½ B.
do. do. IV.	4½	100 G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D	5	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	90½ G
do. D.	4	— —
do. E.	3½	82¼ G.
do. F.	4½	99½ G.
do. G.	4½	99¾ bz.
do. H.	4½	99½ bz.
do.	5	102⅝ G.
do. Brieg-Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (With.)	4	91 G.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.	5	102½ bz.
Ostpreuss. Südbahn	5	102 B.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	97½ bz.B.
Stargard-Posen III. Em.	4½	99 G.
Lemberg-Czernowitz	5	71⅜ bz.B.
do. do. II.	5	79¾ et b- B.
do. do. III.	5	71¼ et bz.G.
Gal.Carl-Ludw.-Bahn.	5	93⅞ bz.
do. do. neue	5	90½ B.
Kaschau-Oderberg	5	85¼ bz.B.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	86⅞ bz.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82¼ bz.B.
Oesterr.-Französische	3	296⅞ bz.
do. do. neue	3	283¾ bz.B.
do. südl. Staatsbhn.	3	251¼ bz.B.
do. neue	3	250⅞ bz.G.
do. Obligationen	5	87⅝ bz.B.
Chemnitz-Komotau	5	94¼ bz.G.
Prag-Dux	5	68½ bz.B.
Dux-Bodenbach	5	89¾ G.
Rockford Rock Island	7	33¼ bz.
Ung. Nordostbahn	5	76¼ B.
Ung. Ostbahn	5	72 bz.B.
Warschau-Wien II.	5	96¾ G.
do. III.	5	95¾ bz.G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	—	4	45¼ bz G
Berg.-Märkische	7½	—	4	119½ bz
Berlin-Anhalt	18½	—	4	193½ bz B
Berlin-Görlitz	0	—	4	109¾ bz
Berlin-Hamburg	10½	12	4	227¾ bz G.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	—	4	142¾ bz B.
Berlin-Stettin	11½	12½	4	189 bz G.
Böhm. Westbahn	8½	—	5	107¼ B.
Breslau-Freib.	9½	—	4	115¼ bz G
do. neu	—	—	5	108⅜ bz
Cöln-Minden	11⅕	—	4	157½ bz
do. do. neue	5	—	5	113⅞ bz B
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	66⅞ bz
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	—	5	103¼ à½ bz
Halle-Sorau Guben	4	—	4	59 bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	78¾ bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	78⅞ bz
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	77⅜ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11½	—	4	191¼ bz G.
Märk.-Posener	0	—	4	66⅝ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	132⅞ bz B
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	263 bz G.
do. Lit. B.	4	—	4	100½ bz G
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	167½ bz
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	95⅞ G
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	—
Oberschles. A. u. C.	13⅗	—	3½	216 bz
do. B.	13⅗	—	3½	192 bz G
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	204¾ à5⅜ bz
Oester.-Nordwestb	5	—	5	132½ bz G
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	116¾ à7¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	—	4	47⅞ bz B
Rechte O.-U.-Bahn	3	—	5	126 bz
Reichenberg-Pard.	4⅖	—	4½	79 bz G.
Rheinische	10	—	4	147½ bz G
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	44¼ bz G.
Rumän. Eisenb.	5½	—	5	46⅞ bz G
Schweiz. Westbahn	2	—	4	54½ bz G
Stargard-Posener	4½	—	4½	100¼ bz G.
Thüringer	10½	—	4	139½ bz
Warschau-Wien	12	—	5	85¾ B.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	104⅞ G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	66½ bz G.
Breslau-Warschau	5	—	5	55 B.
Halle-Sorau Guben	5	—	5	76½ bz G.
Hannover-Altenb.	5	—	5	91 bz
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	92 G.
Märk.-Posener	0	—	5	78⅛ bz
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	83¾ bz G
Ostpr. Südbahn	0	—	5	74 bz G.
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	123½ bz G.
Saal-Bahn	—	—	5	74 bz G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	109 B.
Berliner Bank	15	—	4	116¾ bz G.
Berl. Bankverein	16	—	5	158½ bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅗	29 3/10	4	291¼ B
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	162½ bz G.
Berl. Lombard-Bk.	5	—	5	86⅞ bz B
Berl. Makler-Bank	26⅔	11	4	100 bz G.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	98⅞ G.
Berl. Wechslerbnk.	12½	—	5	62¼ bz G.
Braunschw. Bank	8½	—	4	122⅞ bz
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	—	4	117½ etbzG
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	93 G.
Bresl. Maklerbank	—	—	5	149 B
BreslMakl-Ver-Bk	—	7	5	108 B.
BrProvWechslerB.	—	—	5	109 B.
Bresl. Wechslerbnk.	12	—	4	127 B.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	—	4	133⅞ bz G
CoburgerCred.-Bk.	10½	—	4	100¼ etbzG.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114½ G.
Darmst. Creditb.	15	—	4	186¼ bz
Darmst. Zettelbank	8	—	4	110 bz G.
Dessauer	—	—	fr.	15⅝ bz
Deutsche Bank	6	—	4	105½ bz G.
DeutscheUnionsbk	11½	—	4	113⅞ bz G.
Disc.-Com.-A.	24	—	4	295¾ bz G.
Genfer Bank	—	—	fr.	4 G.
Genossensch.-Bnk.	10⅔	—	4	141 bz
do. junge	—	—	4	135 G.
Gewb.Schusteru.C	10⅔	—	4	124 bz G.
Goth. Grundcred.-B	9	—	4	117¾ bz B.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13½	4	180½ G.
do. Vereins-Bk.	11¼	13¾	4	124½ B
Hannover'sche do.	—	—	5	108⅞ bz
do. Disconto-Bk.	—	—	4	89¼ bz
Hessische Bank.	—	—	4	86 bz B.
Königsberger do	11	8	5	93¼ G.
Landw.-B. Kwilecki	—	—	4	87 bz G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	5	182 etbz G
Luxemburger do.	12	—	4	139½ bz B
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	105½ bz G.
Meininger do.	12	—	4	145½ bz G
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	4	69 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	—	4	127½ bz G.
Nordd. Grundcr.-B	8	—	4	123½ G
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	—	5	101 bz
Oest. Credit-Actien	17½	—	5	203¾ à¼ 4 bz
Ostdeutsche Bank	—	—	5	95 bz
OstdProducten-Bk	—	—	5	81 G.
Posener Bank	6⅘	—	4	110¾ G.
Pos. ProvWechslb.	—	—	4	93½ G
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	—	4	191 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	167 bz G.
Pr. Central-Bod.Cr.	9⅖	—	5	129⅜ bz
Pr. Credit-Anstalt,	—	24	5	133 bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	4	86 bz B.
Sächs. B. 60% I. S	10	—	4	150 B.
Sächs. Cred.-Bank	11	—	4	123½ bz G.
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	156½ bz G
Schl. Vereins-Bank	—	—	5	106½ G
Thüringer Bank	9	14	5	131½ bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	10	5	168½ bz G
Weimar. Bank	7	—	4	118 B.
WienerUnionbank	—	—	5	153⅞ bz G.
Berl. Eisenb. Bed.-A	10½	—	5	186 G.
Görlitzer do	0	—	5	72 bz G.
Oberschles. do.	6	—	5	62¼ bz G
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	66 bz G.
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	—	5	99⅜ bz G
Westend, Comm-G.	15	17	5	190 bz G.
Baltischer Lloyd.	10	—	5	66 G
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	73 B.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	88 B.
Bresl. E-Wagenbau	7	—	5	89½ G
Erdm. Spinnerei,	—	—	5	87⅜ bz G
Hoffm's Wagg.Fab.	—	—	5	78 G.
S. Act. Br. (Scholtz)	6	—	5	85 bz B.
do. Porzellan	—	8	5	97¼ bz
Schl. Leinenindust.	10	—	5	106¾ bz
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	103 G.
do. Wagenb.Anst.	—	—	5	80 G.
Donnersmarkhütte	—	—	5	94¾ G.
Königs- u. Laurah.	12½	—	5	253¾ G.
Lauchhammer	—	—	5	112½ bz G.
Marienhütte	—	—	5	119½ bz G.
Minerva	—	—	5	21⅞ bz
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	93½ bz G.
Redenhütte	—	10	5	115 etbz B.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	117 bz G.
Schles. Zinkh.-Act	6	—	5	110¾ B.
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	100⅝ bz G.
Tarnowitz. Bergb.	9	—	fr.	200 etbz G
Hyp.Pfdb.d.Pr.Bod	—	—	fr.	101½ bz
Pomm.Hyp.-Briefe	—	—	5	102 bz
Goth.Präm.-Pfndb.	—	—	5	106 bz
MeiningerPrämPfb	—	—	4	94¼ bz B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	—	4	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	—	4	127½ B.

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

= **Breslau**, 10. April. [Internationale Handelsgesellschaft.] Die erste ordentliche Generalversammlung der Internationalen Handelsgesellschaft fand heute statt. In derselben waren 4371 Actien mit 433 Stimmen vertreten.

Die Gesellschaft, welche im Jahre 1872 mit einem eingezahlten Actien-Capital von einer Million Thaler arbeitete, erzielte einen Gewinn von 187,009 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., von welchem nach Abzug von 26,031 Thlr. 22 Sgr. an Tantième und 35,977 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. für Reserven, 125,000 Thlr. als Dividende zur Vertheilung an die Actionäre gelangten; die Dividende stellt sich somit auf 12½% pro Anno.

Der Gewinn von den Commissionen, welche im Jahre 1872 ausgeführt wurden, aber erst vom Januar a. c. ab zur Erledigung gelangen, bleibt dem Geschäftsjahr 1873 erhalten.

Die Geschäftslage der Gesellschaft weist eine recht befriedigende Entwickelung nach.

Der von dem Central-Etablissement in Berlin erzielte Nutzen ging aus den Erträgen des Commissionsgeschäftes hervor.

Die Zweigniederlassungen in Hamburg, Danzig, Königsberg i. Pr. betreiben den Import- und Export-Handel. Das Danziger Etablissement weist besonders gute Resultate auf, die durch umfangreichen Holzhandel und die Anlage einer Oel- und Holzschneidemühle in Verbindung mit dem Export der betreffenden Fabrikate gewonnen wurden.

** **Berlin**, 10. April. **[Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle.]** Auch in letzter Woche war die Kauflust der Consumenten eine unbedeutende, da Geld wenig flüssig ist und namentlich in Roheisen aller Bedarf schon früher gedeckt wurde, dazu kommt der schwankende und rückgängige Markt in Glasgow, der gerade nicht zum Kauf animirt. — Kupfer. In England ruhiger. Chili 91—92 Pfd. Sterl. Wallaroo 97 Pfd. St. Urmeneta 98 Pfd. St. Hiesiger Preis für englische Marken 32 bis 32½ Thlr. per Ctr. Mansfelder Garkupfer 32 Thlr. per Ctr. Raffinade 32½ Thlr. per Ctr. Kasse ab Hütte. Detail-Preise 1—1½ Thlr. höher. — Bruchkupfer 28½—29½ Thlr. loco pr. Ctr. — Zinn matter. Banca in Holland 84½ Fl. Hier Bancazinn 50½—51 Thlr. per Ctr. Straits in England 146 Sh. Hier Prima Lammzinn je nach Qualität 50—50½ Thlr. pr. Ctr. Secunda desgleichen 44½—45½ Thlr. pr. Ctr. Im Einzelverkauf verhältnißmäßig höhere Preise. — Bruchzinn 35—36 Thlr. pr. Ctr. — Zink ruhiger. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 8 11/12 Thlr., geringere Marken 8½ Thlr. pr. Ctr. In London 23 Pfd. St. Hier am Platze erstere 9⅔ bis 9½ Thlr., letztere 9 Thlr. pr. Ctr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 5⅙ Thlr. loco per Ctr. — Blei fest und begehrt. Tarnowitzer sowie von der Paulshütte, G. von Giesche's Erben, ab Hütte 7½ Thlr. pr. Ctr. Kasse. Loco hier 8⅙ Thlr., Harzer und Sächsisches 7 11/12 bis 8 Thlr., Spanisches 8½ Thlr. per Ctr. Detail-Preise verhältnißmäßig höher. Bruch-Blei 6¼ Thlr. loco per Ctr. — Roh-Eisen. In Glasgow Warrants fester, neuste Notiz 118 Sh., englisch Gießereieisen knapp und unverändert fest. Verschiffungseisen, Langloan und Coltneß 140 Sh. f. a. Glasgow. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 87½—92½ Sgr. per Ctr. Englisches Roheisen 75 Sgr. per Ctr. Oberschlesisches Coaks-Roheisen, zum Verpuddeln 70—71 Sgr.. Gießerei 73—74 Sgr. pr. Ctr. loco Ofen. Holzkohlen-Roheisen 81—82 Sgr. pr. Ctr. ab Hütte bezahlt. — Bruch-Eisen. Je nach Qualität 1⅓—2⅓ Thlr. pr. Ctr. — Stab-Eisen. Gewalztes 5½—5¾ Thlr. Geschmiedetes bis 6⅙ Thlr. per Ctr. ab Werk. Schmiedeeiserne Träger 7—8 Thlr. loco pr. Ctr. je nach Dimension. — Eisenbahn-Schienen halten sich im Preise. Zu Bauzwecken geschlagene 3⅚ bis 4 Thlr., zum Verwalzen 3⅓ Thlr. pr. Ctr. loco hier. — Kohlen und Coaks angeboten. Englische Nußkohlen wurden bis 32 Thlr. pro 40 Hectoliter, Schmelz-Coaks bis 36 Sgr. per Ctr. loco hier bezahlt. Leopold Hadra.

B. **Stettin**, 10. April. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 9° R., Morgens — 1°. Barometer 28″ 4‴. Wind: NW. — Weizen unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 50—84 Thlr. bez., per Frühjahr 83⅚—84, 83⅔ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 83½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 83¼ Thlr. bez., pr. Juli-August 83½, 83, 83⅙ Thlr. bez., pr. September-October 78, 78¼, 78 Thlr. bez. — Roggen pr. Frühjahr fester, andere Termine wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco 50—54 Thlr bez., pr. Frühjahr 54⅚, ½, ¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 52½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 52⅔, ½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 52½, ⅝ Thlr. bez., pr. Juli-August 52⅝ Thlr. bez., pr. September-October 52½ Thlr. bez. u. Gld., 52¼ Thlr. Br. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 50—57 Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 38—45 Thlr. bez., pr. Frühjahr 44½ Thlr. Br. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 40—46 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 44½ Thlr. Br. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco 96 Thlr. Gld. — Rüböl fest, pr. 200 Pfd. loco 21½ Thlr. Br., pr. April-Mai 21 Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 21 Thlr. Br., pr. September-October 22½ Thlr. Br., 22 Thlr. Gld. — Spiritus unverändert, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅓ Thlr. bez., pr. Frühjahr 17½ Thlr. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 17⅝, ½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 17 11/12 Thlr. bez. u. Br., pr. Juli-August 18 5/24, ⅙ Thlr. bez. u. Br., pr. August-September 18½ Thlr. bez. u. Gld., pr. September-October 18 Thlr. bez. u. Gld., pr. October-November 17½ Thlr. bez. — Petroleum loco 6 Thlr. bez., pr. September-October 5⅚ Thlr. bez., 5 11/12 Thlr. Br., pr. October-November 5 11/12 Thlr. bez., 6 Thlr. Br.

Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 6000 Ctr. Roggen.

Regulirungspreise: Weizen 83⅚, Roggen 54¼, Rüböl 21, Spiritus 17½ Thlr.

Der Frühjahrslieferungs-Termin begann am 15. März und endigt am 26. April.

Posen, 10. April [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) fest. Kündigungspreis 52½. Gek. — Wspl. Frühjahr 52½ nom., April-Mai 52½ nom., Mai-Juni 53 Br., Juni-Juli 53½ Br., Juli-August 53 G., Herbst 51¼ bez. u. Br., — Spiritus (pro 10,000 Liter %) behauptet. Kündigungspreis 17 11/24. Gek. — Liter. April 17½ G., April-Mai 17 13/24 bez. u. G., Mai 17⅔ bez. u. Br., Juni 17 11/12 bez. u. Br., Juli 18⅙ bez. u. G., August 18⅓ Br., September —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: offerirt, pro 1050 Kilogramm feiner 86—88 Thlr., mittel 82—84 Thlr., ordinär und defect 70—75 Thlr. — Roggen: feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr. feiner 55—58 Thlr., mittel 52—53 Thlr., ordinär 46—50 Thlr. — Gerste beachtet, pr. 925 Kilogr. feine 47—49 Thlr., mittel und ordinär 42—45 Thlr. — Hafer: matter, pr. 625 Kilogramm feiner 28—30 Thlr., mittel u. defect 25—27 Thlr. — Erbsen: offerirt, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 50—54 Thlr., Futter-Erbsen 44—47 Thlr. — Lupinen: ohne Kauflust, pr. 1000 Kilogr. gelbe 30—40 Thlr., blaue 26—31 Thlr. — Wicken: begehrt, pr. 1000 Kilogr. 40—46 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: unverändert, pro 50 Kilogr. 3—3⅓ Thlr. — Klee matt, roth 13—19, weiß 10—20 Thlr. — Buchweizen: unverändert, pr. 75 Kilogr. 44—48 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

Breslau, 12. April, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr von keiner Bedeutung, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen blieb in feinen Qualitäten gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. schlesischer weißer 6⅚—8 11/12 Thlr., gelber 6½—8⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilog. 5 5/12—5 11/12 Thlr., feinste Sorte 6 1/12 Thlr. bezahlt.

Gerste gut behauptet, pr. 100 Kilog. 5—5½ Thlr., weiße 5⅚—5⅔ Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 4¼—4½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4⅙—5⅓ Thlr.

Wicken niedriger, pr. 100 Kilog. 3 11/12—4⅓ Thlr.

Lupinen gut gefragt, pr. 100 Kilog. gelbe 2 11/12—3¼ Thlr., blaue 2⅚—3⅙ Thlr.

Bohnen ohne Umsatz, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅓—5⅔ Thlr.

Oelsaaten mehr Kauflust.

Schlaglein hoch gehalten.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8	—	—	8	15	—	9	—	—
Winter-Raps	9	—	—	9	5	—	9	17	6
Winter-Rübsen	8	5	—	8	7	6	8	25	—
Sommer-Rübsen	8	—	—	8	7	6	8	25	—
Leindotter	7	—	—	7	15	—	8	2	6

Rapskuchen offerirt, schlesische 68—70 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 87—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat schleppender Umsatz, rothe 12—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gut verkäuflich, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

London, 10. April. [Bankausweis.] Total-Reserve 11,414,923 Pfd. St., Notenumlauf 26,283,755 Pfd. St., Baarvorrath 22,698,678 Pfd. St., Portefeuille 27,548,496 Pf. St., Guthaben der Privaten 21,592,657 Pfd. St., Guthaben des Staatsschatzes 12,645,879 Pfd. St., Noten-Reserve 10,573,770 Pfd. St. Platzdiscont —.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Mittwoch, 9. April. Zucker ruhig. — Kaffee und Thee fest. — Reis matt. — Jute ruhig.

Metalle: Kupfer stetig, Chili Pfd. Sterl. 91—92, Walaroo Pfd. Sterl. 97—88. — Zinn ruhig, Straits Pfd. Sterl. 145. — Zink fest, Pfd. Sterl. —.

⊙ **Paris**, 8. April. [Börse.] Die Hausse accentuirte sich; das Geschäft war lebhafter und der Comptant blieb gleich thätig. Es kam der Hausse zu gut, daß die Befürchtung von einer Erhöhung des Zinsfußes in

London sich vermindert hat. Italiener haben nichts, Neue 10 Cent. eingebüßt. Oesterreicher und Lombarden waren fest.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 10 April, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß=Course.] 3proc. Rente 56, 30. Anleihe de 1871 90, 25. Anleihe de 1872 91, 60. Italien. 5procentige Rente 64, 70. dto. Tabaks=Actien 832, 50. Franzosen (gestplt.) 785, —. do. neue 780, —. Oesterreich. Staats=Eisenbahn=Actien —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahn=Actien 453, 75. do. Prioritäten 256, 25. Türken de 1865 55, 77. do. de 1869 327, 50. Türkenloose —, —. Neueste türkische Loose — —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —.

London, 10. April, 4 Uhr Nachmittags. Consols 93⅝, —. Spanier —, —. Italienische 5proc. Rente 63¾. Lombarden 17⅜. Mexikaner —. 5procent. Russen de 1871 92¾. 5procentige Russen de 1872 91⅞. Silber 59¾. Nordd. Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 54 1/16. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 63⅝. 9pCt. Türken=Bonds —. 6proc. Verein. St. pr. 1882 92⅝. Oesterr. Silberrente 67⅝. Oesterr. Papierrente 66. — Platzdiscont —. Sehr ruhig.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 25. Hamburg 3 Monat 20, 50. Frankfurt a. M. 119⅝. Wien 11 Fl. 20 Kr. Paris 25, 77. Petersburg 31½.

Frankfurt a. M., 10. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß=Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 105. Lond. Wechsel 118. Pariser Wechsel 92¾. Wiener Wechsel 107. Franzosen alte*) 358⅞. do. neue — —. Hessische Ludwigsbahn 168¼. Böhmische Westbahn 249½. Lombarden*) 204 Galizier 240. Elisabethbahn 259¾. Nordwestbahn 231¼. Elbthal 195½. Gotthardbahn 105. Oberhessen 75¼. Albrechtsbahn=Actien 178. do. Prioritäten 82⅞. Oregon 34¼. Creditactien*) 356¾. Bayr. Prämien=Anleihe 112½. do. Mil.=Anleihe 100⅞. Neue Badische 103⅝. 1872er russisch=engl. Anleihe vollbez. 90. do. nicht vollbez. —. Russ. Bodencred 90¾. Neue Russen 90¾. Türken 52¼. Silberrente 66¾ Papierrente 64¼. Minden=Loose 95 1860er Loose 95⅞. 1864er Loose 176½. Ungar. Anleihe 77⅞. do. Loose 108. Raab=Grazer Loose 83¼ Gömörer 86⅞. Bundes=Anleihe —. Amerikaner de 1882 95⅝. Darmstädter Bankactien 465¾. Meininger Bank 145½. Dresd. B. 103¼. Schuster Gewerbebank 125¾. Süddeutsche Bodencredit 109⅞. Deutsch=österreichisch. Bank 124. Ital.=deutsche Bank —. Oesterr. Nat.=Bank 1018. Französische Bank 90½. Central=Pfandbr. 97½. Prov.=Disc.=Gesellsch. 173. Brüsseler Bank 114⅞. Berl. Bankverein 157¾. Leipziger Vereinsbank 92¼. Frankf. Bankverein 163. dto. Wechslerbank 101. Centralbank 107⅞. Antwerpener Bank 101¾. Englische Wechslerbank 47½. Baltischport 86¾. New-york. 6proc. Anl. 95⅞. South Eastern 67⅞. Kontinental=Eisenbb. 117¼. Hahn Effectenbank 132. Wiener Unionbank 272¾. Frankfurter Bauban 105½. —

Fest. — Braunau=Straßwalchener Stamm=Actien 175½, do. Prioritäten 77½, Schiff'sche Bank 267½. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 357. Franzosen 359. Lombarden 204¾. Silberrente — —.

*) Pr. medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 10. April, Abends. [Effecten=Societät.] Amerikaner 95⅝, Creditact. 357⅞, 1860er Loose 95⅞, Staatsbahn —, —, Lombarden 204¾, Silberrente 67 1/16, Oesterr. Nat.=Bank —, Antwerpener Bank —. Galizier 240. Hahn'sche Effektenbank 132¼. Papier=Rente —. Bankactien 1021. Schiff'sche Bank 267¾. Deutsch=österreich. Bank —. Provinzialdiscontobank —. Franzosen 359½. Berliner Bankverein 158. — Lebhaft.

Dresden, 10. April, Vormittags. Credit 204⅞. Lombarden 117. Silberrente 67. Sächsische Creditbank 124⅞. Sächsische Bank (alte) 150. do. (junge) 145. Leipziger Credit 181. Dresdener Bank 103¾. Dresdener Wechslerbank 118½. Dresdener Handelsbank 96. Sächsischer Bankverein 104½. Oesterreichische Noten 91⅞. Lauchhammer 112½. — Fest.

Hamburg, 10. April, Nachmittags. [Schluß=Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats=Prämien=Anl. 102. Silberrente 66⅞. Oesterr. Credit=Act. 305¾. Oesterr. 1860er Loose 95½. Nordwestb. 495. Franzosen 770. Raab=Grazer Loose 83 Lombarden 438. Italien. Rente 62⅞. Vereins=Bank 124½. Hahn'sche Effectenbank 133 Commerzbank 118. Nordd. Bank 181¼. Provinzial=Disconto=Gesellschaft 173. Anglo=deutsche Bank 109. do. neue 103½. Dänische Landmannbank 103. Dortmunder Union 179½. Wiener Unionsbank 231 1864er Russische Prämien=Anleihe 128. 1866er Russische Prämien=Anleihe 125. Amerikanische de 1882 91¼. Disconto 5 pCt. Laurahütte 254⅜ — Fest.

Hamburg, 10. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig, Roggen loco still, beide auf Termine fest. Weizen pr. April=Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 251 Br. u. Gd., pr. Juli=August 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 247½ Br., 246½ Gd., pr. Sept.=Octbr. 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 237½ Br., 236½ Gd. — Roggen pr. April=Mai 1000 Kilo netto 153 Br., 152 Gd., pr. Juli=August 1000 Kilo netto 157 Br., 156 Gd., pr. September=October 1000 Kilo netto 155 Br., 154 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 34, 50, pr. Mai 22½, pr. October pr. 200 Pfd. 69½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April und pr. April=Mai 42 pr. August=September 45. — Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 17, 50 Br., 17 Gd., pr. April 16, 50 Gd., pr. August=December 17, 70 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. April, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 66⅞. Franzosen —, —. Lombarden 438, 50. Italiener 62⅞. Nordwestbahn 395. Anglo=deutsche 109, 25. Amerikaner 91¼. Oesterr. Creditactien 305, 75. Oesterr. Staatsbahn 772. Hamburger Commerz= und Disconto=bank —. Rhein. Eisenb.=St.=Actien 147, 25 Bergisch=Märkische 119, 25. Köln=Mindner 157, 125. Laurahütte 254, 50. Dortmunder 178, 50. — Franzosen beliebt.

Liverpool, 10. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig. - Preise unverändert. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 3000 B. amerikanische, 5000 B. ostindische.

Liverpool, 10. April. [Baumwolle.] (Schluß=Bericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Unverändert. Middl. Orleans 9 9/16, middl. amerikanische 9¼, fair Dhollerah 6 5/16, middl. fair Dhollerah 5¾, good middl. Dhollerah 5⅝, middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4½, fair Broach 6⅝, new fair Oomra 6 13/16, good fair Oomra 7⅛, fair Madras 6½, fair Pernam 10, fair Smyrna 7¾, fair Egyptische 10.

Upland nicht unter good ordinary März=Verschiffung 9 5/16, Orleans ⅜ d.

Köln, 10. April, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen höher, hiesiger loco 8, 22½, fremder loco 8, 20, pr. Mai 8, 21½, per Juli 8, 16½, pr. Novbr. 7, 26. — Roggen fest, loco 5, 10, pr. Mai 5, 7, pr. Juli 5, 10, pr. November 5, 11½. — Rüböl höher, loco 11 19/20, pr. Mai 11 9/10, pr. October 12 3/10. — Wetter: Nachtfrost.

Paris, 10. Apr., Nachm. [Productenmarkt.] Rüböl behauptet, pr. April 91, 50, pr. Mai=Juni 92, 75, pr. September=December 94, 00. — Mehl fest, pr. April 70, 00, pr. Mai=August 71, 00, pr. Juli August 71, 50. — Spiritus pr. April 54, 00. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 10. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 366, pr. October 346. — Roggen pr. Mai 194½, pr. October 195.

Antwerpen, 10. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, dänischer 33¼. — Roggen matt, inländischer 19¼. — Hafer stetig, inländischer 20. — Gerste matt.

Antwerpen, 10. April. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco und pr. April 41½ bez., 42 Br., pr. Mai 42 Br., pr. September 45 Br., pr. September=December 45¾ bez., 46 Br. Steigend.

Bremen, 10. April. Petroleum, Standard white loco 16 Mk. 40 Pf. ruhig.

Kgl. Preuß. Landes=Lotterie.

Zur bevorstehenden Haupt= und Schlußziehung verkauft und versendet bis in die entferntesten Gegenden, so weit es der geringe Loosevorrath gestattet, in Original= und Antheilloosen, laut nachstehendem Preistarif:

[4115]

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Thlr.	80	36	17½	8¾	4½	2¼	1⅛

Schlesinger's Lotterie= und Haupt=Agentur, Breslau, Ring 4.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Donnerstag, den 10. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, starb plötzlich am Gehirnschlage unser geliebter guter Gatte, Vater, Schwieger= und Großvater, **Friedrich Hermann Langenfeld**, in seinem 64. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Reichenbach i. Schl.

[3003] **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. d., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Heut Nachmittag 3 Uhr entschlief nach kurzem Leiden am Herzschlag unser innigstgeliebter Gatte und Vater, der Herzogl. Braunschweigsche Amts=Rath, **Wilhelm Menzel**, im 72. Lebensjahre. Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung an:

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Guttentag, den 11. April 1873.

Die Beerdigung erfolgt Montag, den 14., Nachmittags 3 Uhr. [1427]

Auf einer Amtsreise begriffen, verschied in Reichenberg i. B. unser lieber Freund, der Wagen=Control=Vorsteher der Breslau=Schweidnitz=Freiburger Eisenbahn, Herr **Schnaubelt**. Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen Freund, dessen Herz Jedem von uns innig zugethan war. Sein Andenken wird in uns fortleben.

[4380] Seine Freunde v. d. H.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 12. April. Letztes Gastspiel der k. k. Hofburg=Schauspieler Frl. Olga Precheisen und Hrn. Lewinsky. Zweites Gastspiel des Hrn. Knorr vom Hoftheater in Altenburg. „Romeo und Julia." Trauerspiel in 5 Akten v. Shakespeare, eingerichtet von C. A. West. (Julia, Frl. Precheisen; Romeo, Hr. Knorr; Lorenzo, Hr. Lewinsky.)

Sonntag, den 13. April. „Fidelio." Oper in 2 Akten von Treitschke. Musik von L. van Beethoven.

Montag, den 14. April. „Hans Heiling." Romantische Oper in 3 Akten, nebst Vorspiel. Musik von H. Marschner.

Dinstag, den 15. April. „Robert der Teufel." Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 13. April. „Die Räuber." Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Montag, den 14. April. „Maria und Magdalena." Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Dinstag, den 15. April. „Der alte Fritz und die Jesuiten." „Der Leibkutscher."

Verein für klassische Musik.

Sonnabend, den 12. April

Keine Versammlung,

die nächste: **den 19. April.**

Special=Arzt Dr. Meyer

in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts= und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstraße 91. [1251]

Meine Metallwaaren=Fabrik habe ich nach

Brüderstraße Nr. 44

verlegt. [2772]

H. Roose.

Salzbrunn.

Eine sehr hübsche **Villa**, in der Nähe der Promenaden, schuldenfrei, mit 14 gut eingerichteten Zimmern, ist wegen Domicilwechsel zu verkaufen. [1269]

Näheres durch Herrn J. Gertitschki in Salzbrunn.

---

147. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. April bis 6. Mai.

Original=Loose: [3943]

1/1	1/2	1/4
75	35	17½

Ferner Antheil=Loose:

1/8	1/16	1/32	1/64
8¾	4½	2¼	1⅛

verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme

J. Juliusburger, Breslau,

Lotterie=Comptoir, Roßmarkt 9, 1. Et.

Durch bedeutende Bezüge aus den grössten **Dampf- und Actienbrauereien** des In- und Auslandes sind im Stande allen Anforderungen der geehrten Bier-Consumenten zu genügen.

Solide und gleichmässig gute Bedienung unser Hauptprinzip [4289]

H. Karfunkelstein & Co.

Bier-Grosshandlung,

Breslau, nur Schuhbrücke 32.

Victoria-Keller,

Ohlauerstr. 84, Ecke Schuhbrücke, empfiehlt sein Restaurant mit Damen=Bedienung. [4335]

Ein Haus mit Garten,

nicht Vorstadt, wird bei Anzahlung von 5—7 Mille baar und 6000 Thlr. in einer guten Hypothek bald zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unter T. H. Nr. 33 Exp. der Bresl. Ztg. [2931]



Geldschrankfabrik von Anton Kern, Gera,

empfiehlt solides Fabrikat zu billigen Preisen.



Haar-Touren

auf Stoff von weissen Menschenhaaren, deren Feinheit und Natürlichkeit die höchste Stufe der Vollkommenh. erreicht haben, empfehlen

Gebr. Schröer,

Schloss-Ohle.

Zu Rasenplätzen in Gärten und Parks

liefere ich eine Zusammenstellung der zweckentsprechendsten Grasarten, welche einen feinen, frischen, ausbauernden Rasenteppich erzielen pro Centner mit 14 Thlr., pro Pfund mit 5 Sgr., werde auf Verlangen Cultur=Anleitung beifügen und bemerke hierzu, daß bei den von mir besamten Rasenplätzen das kostspielige Jäthen durchaus wegfällt. Soll der Rasenplatz bald nicht erst nach Bestockung der Gräser seine volle Schönheit entwickeln, gebraucht man pro Quadratruthe ½ Pfund Samen.

Süße, hochwachsende, im Wachsthum sich ausgleichende Gräser zu Wiesen=Anlagen, pro Centner 15 Thlr., pro Pfund 5 Sgr.

Friedrich Gustav Pohl,

Samenhandlung i. Breslau,

Herrenstraße Nr. 5. [3963]

Für unser Strumpfwaaren=Engros=Geschäft suchen wir einen Lehrling zum sofortigen Antritt. [2934]

Neustadt und Neumann, Carlsplatz 1.

Stuccatur=Gyps

in allen Qualitäten.

Alabaster

in verschiedenen Farben, in rohen Blöcken und Platten. [3972]

E. Rothschild in Stadtoldendorf, Herzogthum Braunschweig, Besitzer Sollinger Sandstein= u. Gyps=Brüche, Steinhauerei, Steinschleiferei u. Gypsfabrik.

Gasthofverkauf!

Ein feiner Gasthof in Mitten der Stadt Liebau, bei guter Lage und regem Verkehr, mit Garten und complett möblirten Fremdenzimmern ist wegen Familienverhältnissen unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres auf Anfrage durch [1426]

R. Pohl.
Auctions=Commissarius in Liebau.

Photographie!

Zur Errichtung einer Filiale wird an gelegener Stelle in Breslau oder einer anderen größeren Stadt Schlesiens ein Atelier für Photographie gegen hohe Pacht gesucht. Geehrte Reflectanten, die ein derartiges Etablissement besitzen oder zu erbauen gewillt sind, wollen ihre franco Adressen an die Annoncen=Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau** sub E. 3505 richten. [4193]

Gr. Ausverkauf

aus der Concursmasse des Cigarren- und Tabak=Import=Geschäfts

Schmiedebrücke Nr. 67.

[2889] Der Verwalter.

Für 10 Kinder resp. 3 Knaben und 7 Mädchen wird ein Hauslehrer jüd. Confession in einer kleinen Stadt gesucht, welcher die höheren Klassen eines Gymnasiums oder Realschule absolvirt hat. Derselbe muß die Befähigung haben, die Knaben bis Quarta vorzubereiten und einen gründlichen Unterricht im Hebräischen zu ertheilen, ebenso wird von demselben der Unterricht im Flügelspielen verlangt. Gehalt 300 Thlr. bei freier Wohnung. Candidaten der Theologie werden bevorzugt. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse nehmen entgegen Herr Jos. Goldschmidt jr., Breslau; Herr S. Caloary, Posen; Julius Benzian, Berlin, Neue Friedrichsstraße Nr. 68. [1365]

Ich suche für meine beiden Mädchen von 5 und 6 Jahren eine „Kindergärtnerin" zum baldigen Antritt. [4233]

Karschau b. Strehlen.

Aimée Schmidt.

Ein verheiratheter [4286]

Deconom,

welcher der polnischen Sprache mächtig ist und dessen Frau der Milchwirthschaft vorstehen kann und der schon mehrere Jahre in Oberschlesien und Polen als Wirthschaftsbeamter gedient und jetzt auf einer großen Domaine in Sachsen conditionirt, wünscht zum 1. Juli d. J. wieder eine Stelle in Oberschlesien als Wirthschaftsbeamter anzunehmen. Gefl. Offerten sub **V. N. 575** durch die Annoncen=Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29, erbeten.

Vorläufige Anzeige.

Paul Scholtz's Brauerei, Concert-Saal und Garten,

Margarethenstraße Nr. 7,

Sonntag, den 1. Osterfeiertag:

Zur Eröffnung der neu erbauten Lokalitäten

Großes Concert von A. Kuschel.

Den 2. und 3. Feiertag Concert von der Kapelle des 51. Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters R. Börner.

Die Weinhandlung von L. v. Kornatzki, Bischofstr. Nr. 12,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung. [2771]

GUARANA von **Grimault & Co.,**

Apotheker in Paris.

Die Wirksamkeit dieses Medicaments hat ihm die Genehmigung der „Academie de médicine" von Paris verschafft. Ein einziges Pulver in einem Glas Zuckerwasser aufgelöst, genügt, um sofort die **heftigste Migräne** zu heben oder die Folgen **einer Kolik** oder **Diarrhöe** zu beseitigen. Dieses Heilmittel wird verkauft in Schachteln à 12 Pulver. Um die vielen Nachahmungen zu vermeiden, beliebe man die Etiquette **Grimault & Co.,** zu verlangen. [3980]

Depot: in Leipzig bei Gustav Triepel und in allen Hauptapotheken.

Kauf. Kräuter=Haar=Oel!

Nicht Krankh. immer, vielm. schlecht gewählte Pomaden verurs. erfahrungsm. das jetzt so überhandn. vorzeit. Ergrauen, sowie das der Kahlköpfigkeit vorangehende Ausfallen der Haare. Wer sein Haar erhalten u. kräftigen will, möge sich von der vorzügl. Eigensch. dieses Haaröls überzeugen à Fl. 10 Sgr. [3003]

All. Depot: Wandel's Parfumerie=Geschäft, Nikolaistr. 40.

Frankfurt a/M., Liebfrauenberg 31. **W. Schimmelpfeng** Berlin, Spandauerstr. 77.

Auskunfts= und Control=Bureau über geschäftl., insbesondere Credit=Verhältnisse.

Der neue Tarif mit ermäßigten Bedingungen wird auf Verlangen franco versandt.

Maitrank,

täglich frisch, à Flasche 12 Sgr., empfiehlt die Weinhandlung von

W. Berger, Nicolaistr. 28.29, neben Wiesner.

Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt. [4341]

Bei Zink= und Blei=Sendungen nach Oesterreich

gewähren bedeutende Frachtermäßigungen [4377]

Gebr. Steinitz in Beuthen OS.,

Spediteure der Rechte=Oder=Ufer=Eisenbahn.

Gesucht wird sofort [1387]

ein Hauslehrer

gegen angemessenes Honorar für drei Knaben zur Vorbereitung nach Quarta, Tertia, Secunda. Confession womöglich, jedoch nicht durchaus erforderlich, katholisch. Offerten unter Nr. 29 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein jüdischer Lehrer oder Lehrerin

wird vom 1. Mai für Miechowitz bei Beuthen gesucht. Bewerber wollen sich gefälligst melden bei [1379]

S. Bloch in Miechowitz.

---

1 Buchdruckergehilfe und 1 Lehrling

können sofort eintreten in der Buchdruckerei des „Anzeigers für den Industriebezirk Oberschlesiens" von Franz Ploch in Königshütte. (Schweizerdegen erhalten den Vorzug.) [4195]

Graveur=Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Graveur, der im Stempel und Wappenfach ganz Tüchtiges leisten kann, gegen hohen Lohn zu engagiren gesucht. [4153]

G. D. Schwemmer in Nürnberg (Baiern)

Ein Lehrling

für ein hiesiges Großhandlungshaus gesucht. Adresse M. F. 18 poste rest. Breslau franco. [2971]

Ein mit guten Zeugnissen versehener

herrschaftlicher Diener,

unverheirathet, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf Villa Lehfeldt in Erdmannsdorf in Schlesien. Persönliche Vorstellung erwünscht. [4191]

Lotterie=Loose ¼ 21 Thlr. (Original), ⅛ 8 Thlr., 1/16 4 Thlr., 1/32 2 Thlr. versend. L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.